

Altengerechte, inklusive Quartierstreffe (AIQ)

KONZEPT

STAND 09/2026

Inhalt

1. Einführung und Hintergrund zum Konzept	3
2. Sinn und Zweck der AIQs	6
3. Altengerechtigkeit und Inklusivität.....	7
4. Umsetzung des Quartiersmanagements und Aufgaben der Quartiersmanager*innen ..	10
5. Handlungsleitende Prinzipien	12
6. Spezifische Merkmale der AIQs auf einen Blick.....	13
7. Grenzen.....	15
8. Ausblick	16
Anhang.....	18
Kontaktdaten der AIQs.....	18
Beispielhafte Monatsprogramme der AIQs.....	19

1. Einführung und Hintergrund zum Konzept

Aktuell gibt es in Münster sechs durch das Sozialamt geförderte altengerechte, inklusive Quartierstreffe (AIQ) in Trägerschaft der freien Wohlfahrtspflege (Stand 09/2026) (siehe Abbildung 1):

- Aaseestadt und Pluggendorf (Caritasverband für die Stadt Münster e.V.)
- Handorf (Diakonie Münster - Stationäre Senioren Dienste gGmbH)
- Hilstrup-Mitte, Hilstrup-West und Amelsbüren (Gemeindediakonie Hilstrup e.V.)
- Hilstrup-Ost (Caritasverband für die Stadt Münster e.V.)
- Mauritz-Ost (Guter Hirte Münster gGmbH)
- Rumphorst (Diakonie Münster - Beratungs- und BildungsCentrum gGmbH)

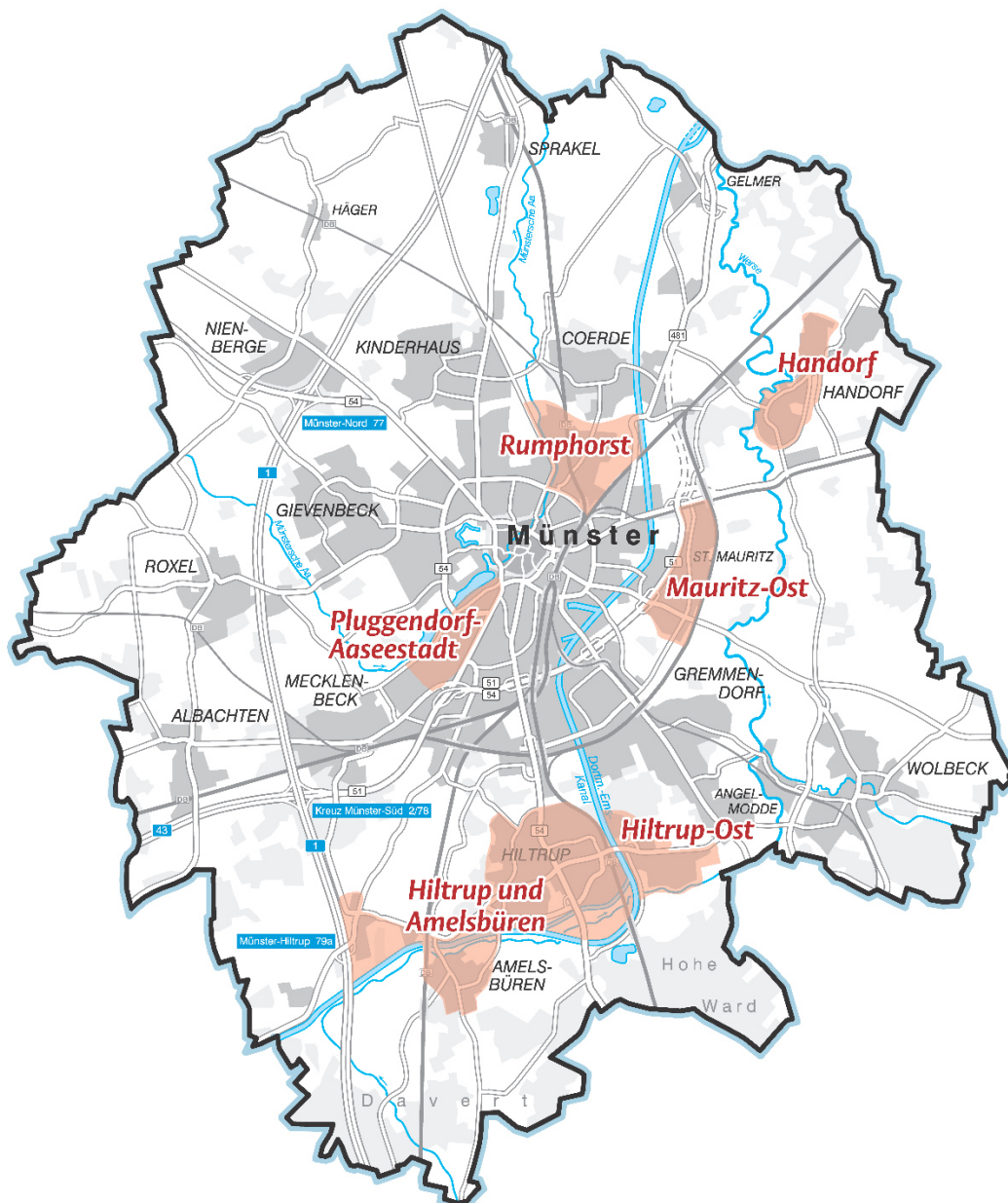


Abbildung 1: Lage der Standorte der AIQs in Münster im Stadtplan

In den Quartierstreffs arbeiten hauptamtliche Sozialarbeiter*innen der verschiedenen Wohlfahrtsverbände als Quartiersmanager*innen mit dem Ziel, soziale Teilhabe älterer Menschen zu erhalten bzw. zu ermöglichen und zu fördern (siehe Kapitel 4). Es geht zum einen darum, älteren Menschen und dem Thema „Alter(n)“ auf verschiedene Weise Raum zu geben. Ältere Menschen und ihre An- und Zugehörigen können sich in den Quartierstreffs zu alter(n)sspezifischen Themen informieren, sich auseinandersetzen mit dem eigenen Älterwerden, sich auf Veränderungen und eine neue Lebensphase vorbereiten, Lernangebote nutzen oder sich mit Gleichaltrigen in einem geschützten Rahmen austauschen. Zum anderen geht es – bewusst ganz unabhängig vom Alter(n) – darum, gemeinsam mit anderen Menschen aus der Nachbarschaft schöne Erlebnisse zu teilen, Freizeit zu verbringen, in Kontakt zu sein und sich zu begegnen. All das setzen die Quartiersmanager*innen gemeinsam mit älteren Menschen, freiwillig Engagierten und vielfältigen Kooperationspartner*innen um. Der Netzwerk- und Aktionsfokus liegt dabei auf dem Quartierstreff und dem umgebenden Stadtviertel.

Den Aktivitäten der Quartierstreffs kommt vor dem Hintergrund verschiedener sozialer und gesellschaftlicher Herausforderungen eine besondere Bedeutung zu. Die genannten Quartierstreffs sind aus unterschiedlichen Projekten und Initiativen zu verschiedenen Zeitpunkten erwachsen. Im Verlauf waren und sind zum Teil bis heute mehrere Fördergeber beteiligt (z.B. Landesmittel, Stiftungsgelder). Aktuell wird je Standort eine halbe Personalstelle durch das Sozialamt Münster finanziert¹. Richtungsweisend war unter anderem ein Konzept für die Stadt Münster mit dem Titel „[Masterplan](#) altengerechte, inklusive Quartiere - Versorgungssicherheit für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf“ aus dem Jahr 2016. Im Anschluss wurde die Verwaltung u.a. damit beauftragt, „nach Maßgabe der verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen altengerechte, inklusive Quartiersentwicklungsvorhaben in Abstimmung mit der Konferenz Alter und Pflege sukzessive in weiteren Gebieten Münsters selbst oder in Trägerschaft Dritter zu realisieren“ (vgl. [V/0908/2016/1](#)). Das Ziel besteht aus fachlicher wie inhaltlicher Sicht weiterhin, allerdings haben sich in den letzten Jahren die finanziellen Handlungsspielräume der Kommunen verändert. Wie in den „Eckpunkten zur Weiterentwicklung altengerechter und inklusiver Quartiere in Münster“ (vgl. [Anlage 1](#) zur Niederschrift der Sitzung des ASGVAf am 18.09.2024) bereits festgehalten wurde, wird deshalb aktuell primär die Verstetigung und möglichst effiziente Nutzung der bestehenden Strukturen und Angebote angestrebt. Dabei sollen die qualitative Weiterentwicklung verschiedener Angebote sowie Verschränkung, Schnittstellenarbeit und Netzwerkgestaltung besonders im Mittelpunkt stehen².

Die Fachstelle Sozialplanung des Sozialamtes Münster arbeitet mit verschiedenen Trägern, Gremien und bestehenden Netzwerken zusammen. In Abbildung 2 sind ausgewählte

¹ Zusätzlich werden mittels der Zuschüsse andere Kosten finanziert. Dazu können beispielsweise Mietkosten oder Programmkosten gehören.

² Bei den benannten AIQs handelt es sich um bereits etablierte und langjährig aktive Standorte. Im Sinne der Verstetigungsabsicht wird nicht länger von „Quartiersentwicklung“ gesprochen, weil damit oft die Erschließung des Quartiers, der Aufbau eines Netzwerkes oder die Ertüchtigung des Standortes für einen weiteren Prozess in einer Startphase assoziiert wird. Die Treffs und die Angebote werden weiterhin mit den Bedarfen im Quartier abgeglichen und Entwicklung im Sinne einer fortlaufenden Weiterentwicklung bleibt ein zentrales Motiv der AIQs. Die in der Praxis tätigen Mitarbeiter*innen verstehen sich als Quartiersmanager*innen, die vordergründig die Aktivitäten in den Quartierstreffs organisieren (siehe Kapitel 4 zu den Aufgaben der Quartiersmanager*innen). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Einflussmöglichkeiten auf das Umfeld, sprich das Quartier, zum Teil begrenzt sind (siehe Kapitel 7 zu Grenzen). Deshalb weichen die Bezeichnungen in diesem Konzept zum Teil von denen in den ursprünglichen Anträgen ab.

Angebote zur „altersfreundlichen Stadt“³ dargestellt, die wichtig für die soziale Teilhabe älterer Menschen, gute Informationsmöglichkeiten und bedarfsgerechte Unterstützung in den Quartieren bzw. Stadtteilen in Münster sind. Dazu zählen niedrigschwellige, wohnortnahe und zum Teil zugehende Beratungsangebote mit stadtteilspezifischen Ansprechpersonen sowie die Arbeitskreise „Älter werden in...“, die sich in ihrer Gebietsaufgliederung ebenfalls an Stadtteilen orientieren. Ferner gibt es zahlreiche große und kleine Begegnungsorte für ältere Menschen. Das hiermit vorliegende Konzept bezieht sich auf die „Säule“ der Quartierstreffs mit dem Schwerpunkt „Alter“ (AIQ) (siehe Markierung). Alle Angebote in der Abbildung wurden und werden schrittweise mit konzeptionellen Grundlagen hinterlegt, sodass sie in ihrer inhaltlichen Ausrichtung, ihrer Zuständigkeit und den Möglichkeiten wie Grenzen möglichst geschärft sind. Im Anschluss und bereits parallel dazu können Schnittstellen und Verschränkungen zwischen den Angeboten gezielt geschaffen oder gestärkt und vor allem effektiv genutzt werden⁴.

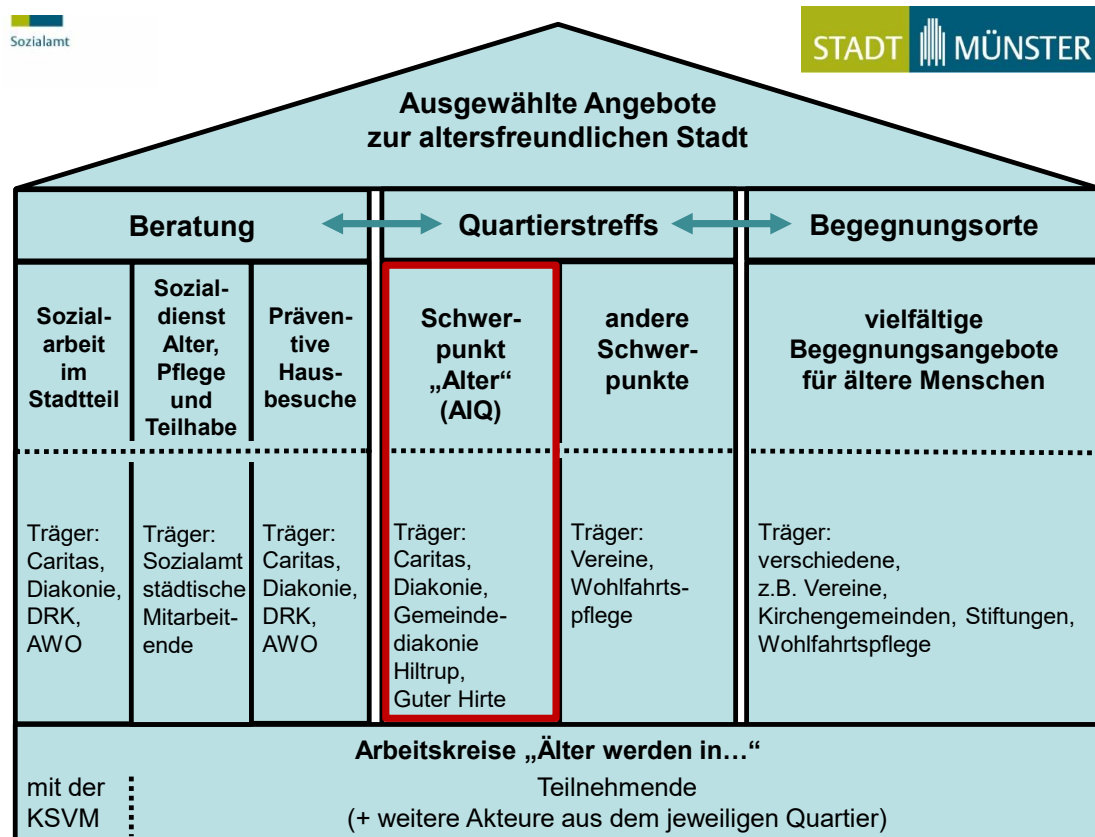


Abbildung 2: Ausgewählte Angebote zur altersfreundlichen Stadt

³ Das „Global Network for Age-friendly Cities and Communities“ (in Münster unter dem Titel „Altersfreundliche Stadt“) ist ein von der WHO initiiertes, weltweites Netzwerk zum Thema demografischer Wandel. Die Stadt Münster ist dem Netzwerk 2022 beigetreten und zählt damit zu den ersten deutschen Kommunen. Im Rahmen der „Altersfreundlichen Stadt“ werden unterschiedliche Lebensbereiche wie Wohnen, Mobilität oder Gesundheit, besonders aber soziale Teilhabe und Engagement, aus der Perspektive der älteren Bevölkerung in den Blick genommen. Zusammen mit einem Beirat wird durch die Kommune die Situation analysiert, Transparenz zum Angebot hergestellt, ggf. Bedarfe erhoben und Maßnahmen entwickelt, um ein gutes Alter(n) in Münster zu unterstützen.

⁴ Dieser Prozess ist bei den Angeboten bzw. „Säulen“ unterschiedlich weit fortgeschritten. Die Sozialarbeit im Stadtteil ist beispielsweise bereits gut konzeptualisiert (siehe [Konzept Sozialarbeit im Stadtteil](#)) und die Akteur*innen arbeiten seit mehreren Jahren an der strategischen Vernetzung im Rahmen des Qualitätszirkels Sozialarbeit im Stadtteil. Daraus sind bereits zielgerichtete Kooperationen mit anderen Angeboten bzw. Diensten entstanden.

Sowohl dieses Konzept als auch die Angebote der AIQs stellen folglich wichtige Bausteine auf dem Weg zu einer „altersfreundlichen Stadt“ dar und leisten einen wesentlichen Beitrag zu sorgenden Gemeinschaften⁵ in Münsters Quartieren. Am 20.02.2025 wurde ein Qualitätszirkel AIQ gegründet, in dem die Fachstelle Sozialplanung gemeinsam mit den Trägern der AIQ-Standorte (siehe Abbildung 1) regelhaft zusammenarbeitet. Es handelt sich hierbei um eine verbindliche Arbeitsstruktur, um die AIQs weiter zu definieren sowie Angebote und Strukturen qualitativ weiterzuentwickeln. Die Akteur*innen können dabei auf eine lange Tradition vorangegangener Arbeitskreise zurückblicken, deren Ergebnisse in die Arbeit des Qualitätszirkels eingeflossen sind. Die gemeinsame Erarbeitung des hiermit vorgelegten Konzeptes war wesentlicher Bestandteil der bisherigen Sitzungsarbeit.

Zur Erläuterung: AIQs und andere Quartierstreffs

Die Abkürzung „AIQ“ zeigt, dass das Quartiersmanagement in einem altengerechten, inklusiven Quartierstreff gemeint ist. Das heißt, dass der Hauptfokus auf der Zielgruppe ältere Menschen liegt und spezifische Merkmale in Bezug auf Rahmenbedingungen und die Umsetzung des Quartiersmanagements erfüllt sind, wie im Folgenden in diesem Konzept beschrieben wird (siehe Kapitel 3 und 6). Es gibt darüber hinaus noch weitere, genauso wichtige Quartierstreffs in Münster, die aber andere Zielgruppen und / oder Schwerpunkte haben (siehe Kapitel 6 und 8). Wenn in diesem Konzept von Quartierstreffs die Rede ist, sind immer die AIQs gemeint. Die bestehenden AIQs nutzen in der Praxis jeweils unterschiedliche Begrifflichkeiten und Rufnamen (siehe Kapitel 4).

2. Sinn und Zweck der AIQs

Gelingendes Älterwerden im Quartier unterstützen

Senior*innen haben den berechtigten Wunsch, möglichst lange und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Wohnumgebung leben zu können und mit anderen Menschen in Kontakt zu sein. Die Quartiersmanager*innen setzen sich mit ihrer Arbeit in den AIQs bestmöglich dafür ein, dass dies gelingen kann. Dazu gehört zum Beispiel, zivilgesellschaftliche und nachbarschaftliche Strukturen zu stärken oder Bürger*innen mittels Kursangeboten, Vorträgen und Beratung dabei zu unterstützen, ihre funktionale Gesundheit zu erhalten.

Menschen erreichen und einbeziehen

Die Quartiersmanager*innen sind vor Ort, haben ein „offenes Ohr“ und einen „guten Draht“ zu den Bürger*innen im Quartier. So können sie Informationen im Quartier in Umlauf bringen. Damit können die Quartiersmanager*innen unter anderem dabei unterstützen, dass Hilfsangebote oder Beteiligungsmöglichkeiten auch bei möglichst vielen Menschen bekannt werden. Dadurch, dass die Quartiersmanager*innen ihre Arbeit in den Treffs altengerecht, inklusiv und partizipativ ausrichten und das Quartier gut kennen, kann es ihnen außerdem am ehesten gelingen, Menschen zu erreichen und einzubeziehen, die sich sonst oft nicht angesprochen fühlen, sich ohne weitere Unterstützung nicht beteiligen können oder nicht beteiligen wollen. Das können zum Beispiel Bürger*innen sein, die alleine leben oder keine

⁵ Das Leitbild von sorgenden Gemeinschaften wird in Wissenschaft und Praxis viel diskutiert. Für einen Einstieg in das Thema inklusive weiterführende Links siehe zum Beispiel: Forum Seniorenarbeit NRW (KDA) (Hrsg.) (2026): Caring Communities – Wer sorgt mit? Freiwilliges Engagement in der Kommune zwischen Pflege, Verantwortung und Vielfalt. Praxiswissen und Empfehlungen. Online unter: <https://www.forum-seniorenarbeit.de/uploads/2026/02/Praxiswissen-und-Empfehlungen-Caring-Communities-Wer-sorgt-mit.pdf>

digitale Technik nutzen. Andersherum können die Quartiersmanager*innen Informationen aus dem Quartier sammeln und nach außen tragen. Das ist zum Beispiel wichtig, damit Politik und Verwaltung von den Anliegen aus den Quartieren wissen.

Menschen zusammenbringen

Die Quartierstreffs sind Orte der Begegnung. Sie bieten Raum für Austausch und Räume für Aktivitäten. Durch die gezielte Angebotsplanung bringen die Quartiersmanager*innen Teilnehmende und freiwillig Engagierte aus der Nachbarschaft zusammen. Das gegenseitige Kennenlernen, Voneinander-Lernen und gemeinsam Aktiv-Sein hat Vorteile für jede*n Einzelne*n, aber auch für die Gemeinschaft im Quartier. Bürger*innen können hier Selbstwirksamkeit erleben, Spaß zusammen haben oder ihre Sorgen teilen. Wenn man sich untereinander kennt, ist es viel leichter, sich gegenseitig Hilfe anzubieten und Hilfe anzunehmen – auch außerhalb der Quartierstreffs⁵.

3. Altengerechtigkeit und Inklusivität

Die Alterung der Gesellschaft ist auch in Münster längst spürbar. Die älteren Bevölkerungsgruppen sind bereits in den letzten Jahren stark gewachsen und werden laut Prognosen auch zukünftig wachsen. Die Lebensphase „Alter“ kann mittlerweile mehrere Jahrzehnte umfassen und bietet dadurch umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Verschiedene Indikatoren bzw. Entwicklungen sind in Wechselwirkung dazu ebenfalls relevant: Zum Beispiel ist die Zahl der Grundsicherungsempfänger*innen im Alter und bei Erwerbsminderung (außerhalb von Einrichtungen) in Münster gestiegen. Es gibt immer mehr Senior*innen, die alleine wohnen. Zudem leben immer mehr ältere Menschen mit internationaler Familiengeschichte in Münster – um nur eine kleine Auswahl zu nennen⁶. Daraus können sowohl Chancen als auch Herausforderungen für das soziale Miteinander vor Ort erwachsen. Folgende Fragestellungen verdeutlichen diese beispielhaft:

- Was machen Bürger*innen, wenn sie in Rente gegangen sind? Wie können sie ihre Potenziale und ihre Expertise weiter in die Gesellschaft einbringen? Wo und in welchem Rahmen können Interessierte sich engagieren? Wo finden sie Gleichgesinnte, um alten und neuen Interessen nachzugehen?
- Wo können jüngere Menschen von älteren lernen und anders herum?
- Wie und wo erhalten ältere Menschen Informationen und Unterstützung, wenn sie sich nicht mehr so fit und selbstständig fühlen, wie sie es zuvor gewohnt waren? Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es, bevor eine Bürgerin oder ein Bürger in eine Pflegeeinrichtung umziehen muss?
- Können ältere Menschen mit Behinderung die bestehenden Angebote im Quartier nutzen bzw. welche Barrieren sind noch abzubauen?
- Wo können sich ältere Menschen mit geringem Einkommen aufhalten und in Gesellschaft sein, wenn das Geld nicht ausreicht für einen Cafébesuch oder kostenpflichtige Hobbys?
- Welche Möglichkeiten haben ältere Menschen, die sich einsam fühlen, mit anderen in Kontakt zu kommen? Wie funktioniert Nachbarschaft in einer Großstadt und wie funktioniert Nachbarschaft heute - auch im Hinblick auf das digitale Zeitalter?

⁶ Weitere Zahlen, Daten und Fakten für Münster werden von der Statistikdienststelle online zur Verfügung gestellt unter <https://www.stadt-muenster.de/statistik-stadtforschung/zahlen-daten-fakten>

Es ist daher sehr wichtig, altengerechte Treffpunkte und Möglichkeitsräume zur Verfügung zu stellen. Ältere Menschen müssen – auch bei ersten Einschränkungen und Unterstützungsbedarfen – weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Das direkte Wohnumfeld ist hier von besonderer Relevanz, wenn beispielsweise die eigene Mobilität oder das Sicherheitsgefühl nachlassen.

Die Ergänzung der Altengerechtigkeit durch den Anspruch einer größtmöglichen „Inklusivität“ ist aus verschiedenen Gründen notwendig. Ältere Menschen sollen mit den Treffpunkten in den Quartieren in jedem Fall eine Anlaufstelle, besondere Berücksichtigung und auch Würdigung finden. Gleichwohl sind ältere Menschen – wie jede andere Bevölkerungsgruppe auch – eingebunden in eine Stadtgesellschaft und sollen nicht isoliert werden. Die Inklusivität als Merkmal des Quartiersmanagements bietet die Chance, ein breiteres Netzwerk im Quartier aufzubauen und dadurch auch Kontakte zwischen verschiedenen Generationen sowie den sozialen Zusammenhalt vor Ort zu fördern.

Grundsätzlich schließt ein inklusives Vorgehen die Altengerechtigkeit automatisch mit ein. Im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz ist „Alter“ beispielsweise als ein möglicher Grund für Benachteiligungen mit aufgeführt⁷. Die besondere Hervorhebung der Altengerechtigkeit für das Quartiersmanagement trägt jedoch zur Sensibilisierung für ältere Bürger*innen als Teil der Vielfalt in den Quartieren und zur Sensibilisierung für die Kategorie „Alter“ als eine von mehreren Diskriminierungs- und Benachteiligungsmechanismen bei (Intersektionalität)⁸. Die Quartiersmanager*innen sind dadurch einmal mehr angehalten, Angebote für diese Zielgruppe bereitzustellen. Genauso werden andere Bürger*innen in den Quartieren, Dienstleister*innen und Institutionen vor Ort sowie stadtweit auch die Politik auf die Gestaltungserfordernisse einer alternden Gesellschaft aufmerksam gemacht.

Grundsätzlich sollten alle Quartierstreffe und deren Angebote ohne Barrieren zugänglich sein, sodass alle Menschen teilhaben können. Die Quartiersmanager*innen setzen sich fortwährend dafür ein, die Zugänge zu den Angeboten sowie die Umsetzung der Angebote so inklusiv und niedrigschwellig wie möglich zu gestalten und bestehende Barrieren abzubauen. Dem liegt ein weit gefasstes Verständnis von Inklusion zugrunde, sodass hier auch, aber nicht ausschließlich die Berücksichtigung der Bedürfnisse von älteren Menschen mit Behinderung zum Tragen kommen. Die Quartiersmanager*innen sind folglich für verschiedene potenzielle Exklusionsmechanismen sensibilisiert, die z.B. sprachliche, kommunikative, finanzielle, räumliche und auch digitale Barrieren betreffen können. Sie kennen geeignete Gegenmaßnahmen auf individueller oder struktureller Ebene. Die Anregung, Unterstützung und Umsetzung dieser Maßnahmen ist ein wichtiger Teil ihrer Aufgaben. Beispiele dafür sind eine Unterstützung der Teilnahme durch Hilfsmittel oder verschiedene Maßnahmen für eine verbesserte Erreichbarkeit der Treffs. Außerdem gibt es in den Quartierstreffe keinen Verzehrzwang und viele Kurse und Veranstaltungen werden kostenfrei angeboten, sodass auch Bürger*innen mit geringen Einkommen daran teilnehmen können. Diese Art einer inklusiven Gestaltung kommt folglich sowohl älteren Menschen zugute als auch Menschen anderer Altersgruppen, Menschen mit Behinderung, Menschen mit internationaler

⁷ Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Hrsg.) (2024): Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz. Berlin. Online unter: https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/AGG/agg_gleichbehandlungsgesetz.pdf?__blob=publicationFile

⁸ Zur Definition von Intersektionalität: „Gemeint ist damit, dass verschiedene Diskriminierungsformen nicht einzeln für sich wirken und einfach zusammengezählt werden können, sondern dass sie sich gegenseitig beeinflussen und so auch neue Formen der Diskriminierung entstehen können.“ Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.: Was ist Intersektionalität? Aus der Rubrik „kurz erklärt“ in der Vielfalt Mediathek. Online unter: <https://www.vielfalt-mediathek.de/begriffe/intersektionalitaet>

Familiengeschichte, von Armut bedrohte oder betroffene Menschen und vielen weiteren. Zudem werden die Verbesserung einer barrierefreien Ausstattung der Treffs und die inklusive Gestaltung der Angebote ebenso wie entsprechende Fördermöglichkeiten im Rahmen der gemeinsamen Arbeit zwischen den Trägern der Quartierstreffs und dem Sozialamt fortwährend geprüft. Überdies besteht eine enge Zusammenarbeit mit der städtischen Beauftragten für Menschen mit Behinderung⁹. Die Umsetzung von Barrierefreiheit und Inklusivität ist dabei als ein fortlaufender Prozess zu betrachten, dem aufgrund von räumlichen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen Grenzen gesetzt sind (siehe Kapitel 7).

Im Zusammenhang mit dem hier aufgezeigten Verständnis von Altengerechtigkeit und Inklusivität ist eine Reflexion von Altersbildern und einem generationenübergreifenden Ansatz sowie die Analyse von Potenzialen der Prävention in den Quartierstreffs geboten, die an dieser Stelle nicht vertieft werden können. Der Arbeitsstand kann wie folgt zusammengefasst werden: Die Angebote in den Treffs richten sich schwerpunktmäßig an ältere Menschen, stehen aber im Sinne der Inklusivität auch allen anderen interessierten Bürger*innen des jeweiligen Quartiers – unabhängig von ihrem Alter – offen. Das heißt, es gibt keine klare Grenze, ab welchem Alter Bürger*innen die Treffs und die Angebote besuchen können¹⁰. Alle Menschen werden jeden Tag älter und „die älteren Menschen“ gibt es ohnehin nicht. Ältere Menschen sind keine homogene Gruppe, sondern haben unterschiedliche Lebensentwürfe, Interessen und Bedarfe – ebenso wie „jüngere Menschen“ auch. Begegnungen zwischen verschiedenen Generationen können für beide Seiten auf vielfältige Weise bereichernd sein.

- Im Sinne der Prävention ist es sinnvoll, dass Interessierte frühzeitig Anschluss im Quartierstreff finden. So können sie später idealerweise auf gewachsene Netzwerke zurückgreifen oder kennen bereits eine erste Ansprechperson bei möglichen beginnenden Einschränkungen oder plötzlich eintretenden Krisen.¹¹
- Es ist von Vorteil, Bürger*innen schon vor ihrem Renteneintritt für ein Engagement in einem Treff und für ihr Quartier zu gewinnen. Sie können Angebote mitgestalten, die nachfolgende Generationen älterer Menschen ansprechen und können ihren eigenen persönlichen Übergang in einen neuen Lebensabschnitt proaktiv gestalten.^{11 12}
- Durch die gedachte und praktizierte Öffnung wird die Teilnahme für „jüngere“ Menschen, die sich für Angebote in den Treffs interessieren, einfacher und eine altersgemischte Teilnahme in den Gruppen potenziell selbstverständlicher.

Die Quartiersmanager*innen nehmen demzufolge auch Ideen zu generationenübergreifenden Angeboten auf. Die Realisierung von Angeboten, die sich stark auf andere Zielgruppen außer Senior*innen beziehen (z.B. Eltern-Kind-Angebote), kann perspektivisch ebenfalls Kontakte

⁹ Seit dem 01.09.2026 werden die Themen Inklusion und Alter(n) gemeinsam in der Fachstelle Sozialplanung bearbeitet.

¹⁰ Erfahrungsgemäß kommen aufgrund der Angebotsinhalte und Rahmenbedingungen wie beispielsweise Angebotszeiten im Vormittagsbereich automatisch mehrheitlich ältere Menschen.

¹¹ vgl. dazu auch: Bertermann, B.; Schlinge, M.; Olbermann, E.; Lechtenfeld, S. & Strünck, C. (2023): Angebote, die ankommen: Bürgerfreundliche Gestaltung von Beratung, Unterstützung und Hilfe im Alter. Zusammenfassende Darstellung der Projektergebnisse und Handlungsempfehlungen. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Dortmund.

¹² An dieser Stelle sei auch auf ein Ergebnis aus dem Stadtforum „Stadt in der sozialen Balance“ am 25.02.2025 verwiesen: „Vielen Teilnehmenden war deutlich bewusst, dass jede Person, nach den eigenen Möglichkeiten, selbst frühzeitig aktiv werden muss, um im Alter davon zu profitieren. Es wurde die zeitversetzte Gegenseitigkeit von Hilfe und Engagement, als gegenseitiger Prozess von Geben und Nehmen, thematisiert. Wer sich für bzw. im Stadtteil engagiert, sorgt selbst mit dafür, dass eine gute Gemeinschaft und ein gutes Netzwerk entsteht und kann im Alter wiederum von Hilfe profitieren.“ (vgl. [Ergebnisse Stadtforum](#))

zwischen den Generationen fördern. Die Quartiersmanager*innen prüfen diesbezüglich, wo es punktuelle Anknüpfungspunkte oder gar ganzheitliche Integrationsmöglichkeiten gibt.¹³

4. Umsetzung des Quartiersmanagements und Aufgaben der Quartiersmanager*innen

Hauptamtliche Fachkräfte:

Die Quartiersmanager*innen der AIQs sind in der Regel Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Sie sind dadurch ihrem Berufsethos verpflichtet und bringen spezifische Schlüsselkompetenzen mit, die sie in ihrer Arbeit einsetzen. Die Quartierstreffe sind mit mindestens 0,5 Vollzeitäquivalente Hauptamt besetzt¹⁴. Durch diese aktive und aktuelle institutionelle Anbindung an einen Arbeitgeber werden zum Beispiel geeignete Arbeitsbedingungen im Hinblick auf Gesundheitsförderung, Arbeitsausstattung oder Versicherungsschutz sichergestellt sowie die Qualitätssicherung des Angebotes gefördert (z.B. Weiterbildung, Supervision).

Räumlichkeiten:

Das Quartiersmanagement findet jeweils in einem oder in mehreren Räumen eines Gebäudes statt. Es kann sich um „eigene“ angemietete Räume handeln, die ausschließlich als Quartierstreff genutzt werden, oder um Räumlichkeiten anderer Institutionen, die gemeinschaftlich oder alleine genutzt werden können (z.B. Räume im Gemeindezentrum der Kirche). Die AIQs heißen in Münster unterschiedlich, zum Beispiel Quartiersbüro Aaseestadt-Pluggendorf, Stadtteiltreff Rumphorst oder sie haben Eigen- bzw. Rufnamen – teils mit Bezug zu dem Gebäude, dem Ort oder der Umgebung – wie die „Alte Apotheke“. Die Räumlichkeiten sind unterschiedlich groß, bieten aber mindestens genug Platz für die Sprechstunden der Quartiersmanager*innen und Kleingruppen-Aktivitäten. In manchen Treffs können auch größere Veranstaltungen stattfinden. Bei Bedarf kann hierfür Technik für schwerhörige Menschen bereitgestellt werden. Darüber hinaus sind die Quartierstreffe überwiegend schwellenlos zugänglich und für Menschen, die einen Rollator nutzen, geeignet. Die Toiletten sind teilweise barrierefrei.

Angebote für Bürger*innen:

In den AIQs werden eine Vielzahl an Angeboten vorgehalten, die zumeist die folgenden Bereiche umfassen:

- Begegnungs- und Freizeitangebote
- Lern- und Unterstützungsangebote zu digitalen Medien
- Vorträge und Informationen rund ums Älterwerden
- Vermittlung in Beratungsangebote
- Sport- und Bewegungsangebote
- gemeinsame Mahlzeiten

¹³ Die Legitimation von Angeboten für andere Zielgruppen außer Senior*innen liegt darüber hinaus auch in der sinnvollen Auslastung der Räumlichkeiten, die in den Treffs für das Quartier zur Verfügung stehen. Bei konkurrierenden Anfragen haben die Angebote für ältere Menschen jedoch stets Vorrang.

¹⁴ In der Praxis bedeutet das in der Regel, dass eine Person als Quartiersmanager*in mit einer halben Stelle im Treff arbeitet.

Die jeweiligen Formate der Angebote sind abhängig von der räumlichen Ausstattung der Treffpunkte.

Die Angebote werden zum Teil von den Quartiersmanager*innen selbst oder von Fachpersonal sowie Honorarkräften aus kooperierenden Institutionen (wie z.B. Übungsleitungen bei Bewegungsangeboten oder Referent*innen für Vorträge zu bestimmten Themen) durchgeführt. Überwiegend übernehmen jedoch freiwillig engagierten Bürger*innen die Durchführung der Angebote¹⁵.

Die Quartiersmanager*innen sind in den Treffs Ansprechpersonen für die Bürger*innen des Quartiers und die freiwillig Engagierten. Sie bieten wöchentlich verbindliche Sprechzeiten an. Zudem bieten sie Ratsuchenden eine erste Orientierung zu Themen rund um das Älterwerden und vermitteln sie bei Bedarf an geeignete Unterstützungs- und Beratungsangebote.

Die Angebote in den Treffs sollen zu den Bedürfnissen der Bürger*innen und den Gegebenheiten des Quartiers passen. Deshalb erheben die Quartiersmanager*innen regelmäßig die Bedarfe im Quartier und planen auf dieser Grundlage die Angebote. Zur Planung kann beispielsweise gehören, geeignete Kooperationspartner*innen und freiwillig Engagierte für ein gewünschtes Angebot zu finden oder Ideen von Bürger*innen aufzunehmen und sie bei der eigenen Umsetzung zu unterstützen. Außerdem behalten die Quartiersmanager*innen die Terminplanung und die Raumvergabe im Blick und koordinieren die Angebote so, dass ein abgestimmter Monatsplan entsteht¹⁶. Die Monatspläne werden ausgedruckt und online bekannt gemacht und so verteilt, dass möglichst viele Interessierte darauf aufmerksam werden. Die Quartiersmanager*innen entwickeln die Angebote zudem fortlaufend gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen und den freiwillig Engagierten weiter.

Ziel ist, dass ältere Menschen sich von dem Programm in den AIQs angesprochen fühlen. Dabei sind unterschiedliche Interessen sowie unterschiedliche Vorkenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf Formate und Inhalte zu berücksichtigen.

In der Regel ist der Zugang zu den Angeboten sehr niedrigschwellig und nicht an Voraussetzungen geknüpft. Ausnahmen stellen Angebote dar, die z.B. aufgrund der Räumlichkeiten nur eine begrenzte Zahl Teilnehmender zulassen und eine Anmeldung erforderlich machen. Zudem gibt es einzelne Angebote für besonders vulnerable Personengruppen, die einen „Schutzraum“ brauchen. Geschlossene Veranstaltungen, z.B. Geburtstagsfeiern, sowie die Bereitstellung von Räumlichkeiten für gewerbliche Anbieter*innen sind ebenfalls möglich, z.B. Reha-Sport-Kurse von externen Gesundheitsdienstleistungsunternehmen¹⁷. Die haus- bzw. trügereigenen und offenen Angebote haben jedoch stets Vorrang.

¹⁵ Für die Umsetzung der Angebote stehen im Rahmen der Förderung der sonstigen Kosten durch das Sozialamt unter anderem Programmkosten zur Verfügung.

¹⁶ Aktuelle Monatspläne der AIQs sind auf den Träger-Websites verlinkt. Die Kontaktdaten dazu sowie beispielhafte Monatspläne aus vergangenen Monaten sind im Anhang dargestellt.

¹⁷ Zum Teil wird in diesen Fällen von den Trägern ein Entgelt oder bei Veranstaltungen mit Eintritt eine prozentuale Gewinnbeteiligung verlangt. Veranstaltungen dieser Art sind eher die Ausnahme. Oberste Prämisse ist, die Kosten für die Teilnehmenden gering zu halten. Der überwiegende Anteil der Veranstaltungen und Angebote ist kostenfrei. Die jeweils trügereigenen Richtlinien können bei den Quartierstreffs angefragt werden.

Arbeit mit freiwillig Engagierten:

Die Quartiersmanager*innen wirken darauf hin, Bürger*innen aus dem Quartier für ein freiwilliges Engagement in dem jeweiligen Treff zu gewinnen. Sie stellen einen regelmäßigen Austausch mit den freiwillig Engagierten sicher und sorgen für eine angemessene Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten Arbeit.

Einbezug der Nachbarschaft der Quartierstreffe:

Bürger*innen aus allen Stadtteilen können die Angebote der Quartierstreffe nutzen oder sich dort engagieren¹⁸. Dennoch besteht in den Treffs aufgrund der Ortsbezogenheit und der geringen Anfahrtswege eine besonders große Chance, dass sich Menschen aus demselben Quartier treffen und Nachbar*innen sich kennenlernen. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich außerhalb des Treffs wiedersehen und nachbarschaftliche Netzwerke entstehen, die sowohl räumlich als auch inhaltlich über das Angebot in den Quartierstreffe hinausgehen. Die Quartiersmanager*innen stärken diese Netzwerke bei Bedarf.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Quartiersmanager*innen bewerben die Angebote in den Treffs analog und digital. Sie stellen neben den Monatsprogrammen beispielsweise weitere Informationen auf den jeweiligen Trägerhomepages bereit oder nehmen an Veranstaltungen im Stadtteil sowie stadtweit teil, um ihr Angebot darzustellen. Zudem werden Möglichkeiten genutzt, die wirksame Weiterempfehlung von Nutzer*innen an Nachbar*innen, Freund*innen oder Angehörige gezielt zu fördern.

Soziale Netzwerkarbeit:

Die Quartiersmanager*innen pflegen gezielt Kontakte zu den im Aufgabenzusammenhang relevanten Einrichtungen, Akteur*innen und Personen im Quartier und wirken aktiv an entsprechenden Arbeitskreisen oder ähnlichen Vernetzungsaktivitäten mit. Zudem gestalten sie mithilfe ihrer Fachkompetenz ein systematisches Netzwerkmanagement auf verschiedenen Ebenen und agieren als Vermittlungs- und Brückeninstanz. Dies kann zum Beispiel das „Zusammenbringen“ von Bürger*innen mit denselben Interessen oder die Herstellung von Kontakten zwischen Bürger*innen und Politik (z.B. Bezirksvertretungen) oder Verwaltung (z.B. Fachstelle Sozialplanung) bedeuten. In den Netzwerken und bei der Umsetzung von Angeboten mit Kooperationspartner*innen arbeiten die Quartiersmanager*innen interdisziplinär mit verschiedensten Akteur*innen und Professionen zusammen. Sie sorgen dafür, mannigfaltige fachliche Expertise zu bündeln und gewinnbringend in die Quartiersgestaltung einzubringen.

5. Handlungsleitende Prinzipien

Lokaler Blick:

Die Quartiersmanager*innen konzentrieren sich mit ihrer Arbeit hauptsächlich auf ihr Quartier und pflegen die spezifischen lokalen Netzwerke mit den Akteur*innen und Bürger*innen vor Ort. Die Einordnung in eine gesamtstädtische Perspektive erfolgt im kollegialen Austausch mit anderen Quartiersmanager*innen und durch den geregelten Kontakt mit der Fachstelle Sozialplanung des Sozialamtes im Rahmen eines Qualitätszirkels sowie durch die strategische

¹⁸ Bei begrenzter Teilnehmendenzahl haben jedoch die Bürger*innen aus dem eigenen Quartier Vorrang.

Vernetzung mit anderen Angeboten im Rahmen der „altersfreundlichen Stadt“ (siehe Kapitel 1). Der lokale Blick ermöglicht es, die Besonderheiten des jeweiligen Quartiers – zum Beispiel im Hinblick auf die Sozialstruktur oder infrastrukturelle Voraussetzungen – in der Gestaltung zu berücksichtigen. Diese Perspektive und die individuelle Bearbeitung sind aufgrund der Unterschiedlichkeit von Münsters Quartieren zwingend notwendig. Ein pauschalisierter Maßnahmenkatalog für alle Quartiere wäre weniger effektiv und weniger effizient als ein passgenaues Quartiersmanagement.

Bedarfsorientierung und Förderung der Mitsprache und Mitverantwortung der Bürger*innen im Quartier:

Die Bürger*innen sind Expert*innen für ihr Quartier. Sie sind diejenigen, die ihr Quartier am besten definieren und einschätzen können, zum Beispiel zu folgenden Fragen:

- Was ist der räumliche Zuschnitt des Quartiers?
- Welche Angebote sind ausreichend vorhanden?
- Welche Angebote fehlen?

Die Quartiersmanager*innen schaffen zu diesem Zweck explizite Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger*innen. Dies kann im Zuge von Bedarfserhebungen geschehen oder die Planung, Umsetzung und Bewertung des Quartiersmanagements betreffen.

Mit der Mitsprache der Bürger*innen geht auch eine Mitverantwortung für ihr Quartier und „ihren“ Quartierstreff einher. In der Idee der AIQs ist angelegt, dass Interessierte unter Berücksichtigung ihrer individuellen Ressourcen mitwirken und selbst aktiv werden. Dabei ist das Verhältnis zwischen Quartiersmanager*innen und Bürger*innen gut auszutarieren (siehe Kapitel 7).

6. Spezifische Merkmale der AIQs auf einen Blick

In der Abbildung sind ausgewählte Merkmale der Quartierstreffs zusammengefasst, die im Folgenden erläutert werden. Hintergrund ist, dass „Quartiersentwicklung“ oder „Quartiersmanagement“ weder in der Wissenschaft noch in der Praxis eindeutig definiert sind und es viele weitere Begriffe gibt, die mal synonym verwendet werden und mal sehr spezifische andere Konzepte meinen (z.B. Stadtteilkoordination, Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung). In Münster gibt es demzufolge zahlreiche Angebote in fachlicher und auch namentlicher „Nachbarschaft“. Die Gesamtheit bzw. Kombination der hier aufgezeigten Merkmale ist wesentlich für das Verständnis der AIQs aus Sicht der Fachstelle Sozialplanung (Sozialamt) und zeigt, inwieweit sich die AIQs von anderen Quartierstreffs oder Begegnungsorten unterscheiden.

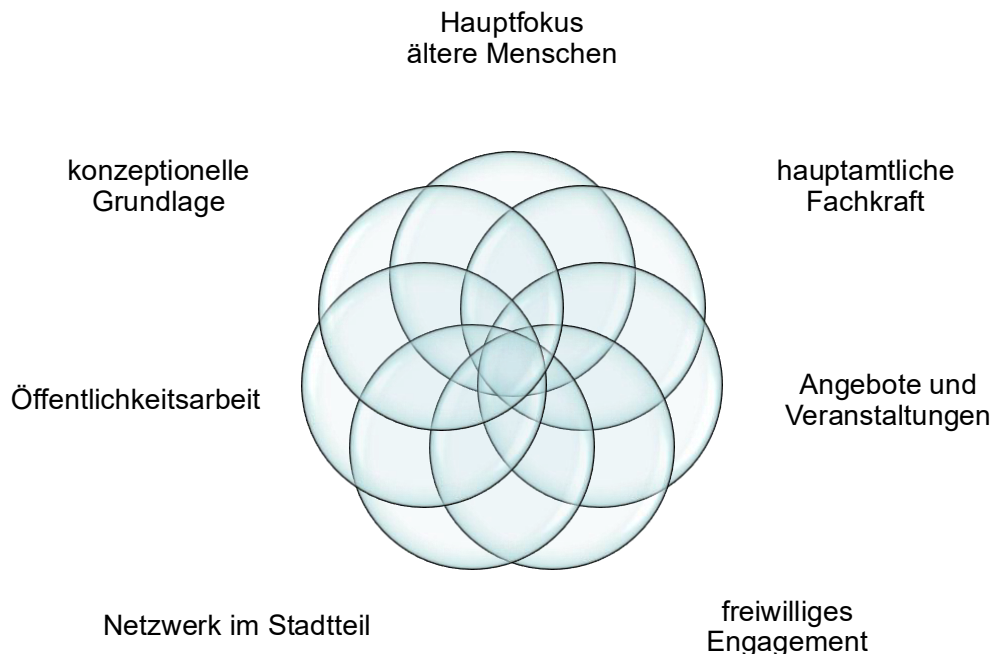


Abbildung 3: Ausgewählte Merkmale der altengerechten, inklusiven Quartierstreffs

- Ein AIQ hat einen klar erkennbaren Hauptfokus auf ältere Menschen und ist überwiegend „altengerecht“ gestaltet (z.B. Zielgruppe und tatsächliche Teilnehmende der Angebote, Ziele, Art und Inhalte der Angebote, Zugangswege zu den Angeboten und Abbau von Barrieren).
- In einem AIQ arbeitet eine hauptamtliche Fachkraft – i.d.R. der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik oder verwandten Disziplinen - mit einem Stellenumfang von mindestens 0,5 VZÄ als Quartiersmanager*in.
- In einem AIQ finden in der Regel an mindestens vier Werktagen in der Woche regelmäßige Angebote statt. Zudem gibt es durchschnittlich einmal im Monat Veranstaltungen wie beispielsweise Vorträge oder Workshops.
- In einem AIQ gibt es freiwillig Engagierte, die die Durchführung von Angeboten unterstützen oder übernehmen.
- Es gibt ein Netzwerk im Stadtteil, in dem verschiedene Akteur*innen sich austauschen und miteinander kooperieren. Die Quartiersmanager*innen sind hier aktiv beteiligt.
- Ein AIQ und seine Angebote werden im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit analog und digital dargestellt und beworben.
- Ein AIQ hat eine eigene schriftliche konzeptionelle Grundlage.

Darüber hinaus gibt es weitere Bestimmungen und Aufgaben, die die AIQs bzw. die Quartiersmanager*innen erfüllen. Diese sind in Leistungsvereinbarungen zwischen dem jeweiligen Träger und dem Sozialamt im Sinne einer vertraglichen Grundlage geregelt.

7. Grenzen

Begrenzte Zuständigkeit

Die altengerechten, inklusiven Quartierstreffe sind durch den städtischen Zuschuss beim Sozialamt verankert. Die Quartiersmanager*innen sind in diesem Sinne vorrangig für die „sozialen Belange“ des Quartiers zuständig. Darunter fallen unter anderem die Förderung der sozialen Teilhabe, der Partizipation und der Selbstwirksamkeit von Bürger*innen sowie Handlungsfelder wie Gesundheitsförderung oder Einsamkeitsprävention. Das heißt, dass die Quartiersmanager*innen beispielsweise keine baulichen Maßnahmen veranlassen und nicht über Wohnraum im Quartier verfügen können. Sie setzen sich im Rahmen ihrer Netzwerkarbeit zwar stetig dafür ein, dass Anliegen von Bürger*innen gehört und Bedarfe im Quartier sichtbar werden, haben aber kein Mandat oder Befugnis, solche Veränderungen durchzusetzen.

Eingeschränkte Umsetzbarkeit von Barrierefreiheit

Es ist das Ziel, eine ganzheitliche und vollumfängliche Barrierefreiheit der Quartierstreffe und der Angebote für alle Bürger*innen vorzuhalten. Der Umsetzung dessen sind jedoch aufgrund limitierter personeller und finanzieller Ressourcen sowie baulicher Aspekte leider Grenzen gesetzt, sodass von einem fortlaufenden Prozess und einer Umsetzung in kleinen Schritten ausgegangen werden muss. So ist es beispielsweise aufgrund der Kosten nicht möglich, bei allen Veranstaltungen und Werbemitteln jeweils alle Übersetzungsleistungen zu erbringen (Gebärdensprache, Fremdsprachen usw.) oder eine vollständig barrierefreie Ausstattung aller Treffs zu gewährleisten. Anhand der vordergründigen Bedarfe je Quartier müssen Maßnahmen priorisiert werden. Zudem handelt es sich bei den Quartierstreffe um Bestandsimmobilien, sodass deren Lage, Beschaffenheit und Spielräume zur Umgebungsgestaltung begrenzt sind. Im Spannungsfeld dieser Rahmenbedingungen suchen die Fachkräfte in den Quartierstreffe gemeinsam mit dem Sozialamt kontinuierlich nach Mitteln und Wegen, um die Teilhabe aller Menschen zu unterstützen. Dafür ist die hohe Sensibilität für das Thema Inklusion aller Beteiligten essenziell.

Grenzen in Partizipation und Zusammenarbeit

Zwischen Bürger*innen und Quartiersmanager*innen gibt es wechselseitige und parallele Anforderungen bezüglich der Verteilung und Aushandlung von Verantwortung und Entscheidungsbefugnissen. Die Quartiersmanager*innen und die Bürger*innen arbeiten im Regelfall eng und gut zusammen. Die Arbeitsbeziehung untersteht jedoch unter anderem folgenden Bedingungen:

- Die Quartiersmanager*innen werden für ihre Tätigkeit bezahlt. Die freiwillig engagierten Bürger*innen nicht.
- Die Quartiersmanager*innen haben während ihrer Dienstzeiten die Verantwortung für die Räumlichkeiten und das Geschehen in den Treffs. Diese kann nur unter bestimmten Voraussetzungen und Vorkehrungen an freiwillig Engagierte abgegeben werden. Dies ist auch aus Sicherheitsaspekten wichtig.
- Die Quartiersmanager*innen treffen laufend aufgrund ihrer Verantwortung und aus ihrer professionellen Haltung als Fachkraft heraus Entscheidungen, die nicht alle im Einzelnen mit den Bürger*innen abgestimmt werden können.
- Die Quartiersmanager*innen können dafür werben, sich in den Treffs zu engagieren, können aber nicht über bürgerschaftliches Engagement „verfügen“. Engagement ist und bleibt freiwillig.

- Bürger*innen können ihre Bedarfe, Wünsche und Ideen an die Quartiersmanager*innen herantragen und gemeinsam mit ihnen Angebote entwickeln oder Lösungen finden. Sie können aber nicht über die Arbeitszeit der Quartiersmanager*innen verfügen oder ihnen Anweisungen geben.
- Ebenso besteht mit Verweis auf das Hausrecht der Träger sowohl für Bürger*innen als auch für Kooperationspartner*innen kein „Recht“ auf Räumlichkeiten in den Treffs, wenngleich die Quartiersmanager*innen bestrebt sind, Anliegen aus dem Quartier aufzugreifen und entsprechende Anfragen sorgfältig prüfen.

Es besteht kein Anspruch auf basisdemokratische Umsetzung des Quartiersmanagements. Die Quartiersmanager*innen sind jedoch verpflichtet, sich stets um eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu bemühen¹⁹.

Haltung und Hausrecht der Träger

Die Quartiersmanager*innen sind für Bedarfe von Personengruppen, die besonders vulnerabel oder von Diskriminierung bedroht sein können, sensibilisiert (z.B. Menschen mit Fluchtgeschichte oder Menschen aus der LSBTIQ*- Community) und treten dafür ein, dass alle Interessierten gleichberechtigt an den Angeboten teilnehmen können. Dafür ist es mitunter notwendig, Grenzen zu setzen und auf die Einhaltung bestimmter Regeln zu achten. In allen AIQs gibt es keine Toleranz gegenüber jeglicher Form von Diskriminierung und Gewalt (z.B. physisch, psychisch, sprachlich, sexuell), Diebstahl und anderen Grenzüberschreitungen. Die Träger haben jeweils eigene Unterlagen, die die Nutzung und das Miteinander in den Treffs konkreter regeln (z.B. Satzung, Leitbild, Verhaltenskodex für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, Nutzungsvereinbarungen oder Hausordnungen)²⁰. Auf Basis dessen ist ein Ausschluss von einzelnen Teilnehmenden, Besucher*innen oder auch Gruppen aus den Treffs (inklusive Hausverbote und ähnlichen Maßnahmen) in Verantwortung der Träger möglich.

8. Ausblick

Im Qualitätszirkel AIQ werden weiterhin Qualitätsmerkmale gemeinsam mit der Fachstelle Sozialplanung und den Trägern der Quartierstreffs erarbeitet und das Angebot weiterentwickelt. Weitere Standards und Arbeitsabsprachen müssen konkretisiert werden. Im Prozess haben sich folgende konkrete Themen und Fragestellungen herausgestellt, die zukünftig (stärker) in die Arbeit des Qualitätszirkels einfließen sollen:

- Methoden der datenbasierten Analyse des Quartiers bzw. des Umfeldes, Bedarfserhebung, Prüfung einer Wirkungsanalyse – unter den Stichworten Quartiersprofil, Sozialraumanalyse, Monitoring
- Barrierefreiheit in der Öffentlichkeitsarbeit

¹⁹ Stufen- oder Pyramidenmodelle verdeutlichen das breite Spektrum von Beteiligungsformen. Im Zusammenhang mit Grenzen ist die Schaffung von Transparenz zugunsten eines Erwartungsmanagements wichtig.

²⁰ Die jeweiligen Unterlagen können in begründeten Fällen bei den Trägern angefragt werden. Einzelne Dokumente sind zudem öffentlich zugänglich; Beispiele:

Hausordnung der „Alten Apotheke“, online unter <https://hvghirten.de/agige/>

Institutionelles Schutzkonzept der Caritas, online unter https://www.caritas-ms.de/download-file?file_code=bea27f7f3f&file_id=723

Zur Vernetzung mit den anderen Quartierstreffs

Neben den AIQs gibt es noch weitere, vom Sozialamt geförderte Quartierstreffs in Münster (siehe Abbildung 2). Diese haben im Vergleich zu den AIQs zum Teil weniger den Fokus auf ältere Menschen, nehmen dafür aber andere Zielgruppen verstärkt in den Blick. Dies liegt unter anderem in den Begebenheiten der Quartiere, sprich den unterschiedlichen soziodemografischen und sozioökonomischen Merkmalen der ansässigen Bewohnerschaft, begründet und ist somit folgerichtig. Zukünftig sollen für diese Gruppe der Quartierstreffs ebenfalls Austauschformate geschaffen und die Netzwerk- wie Schnittstellenarbeit gezielt intensiviert werden. Diesbezügliche Arbeitsstrukturen und die fachlich-inhaltliche Zielrichtung sollen perspektivisch gemeinsam und im Austausch zwischen der Fachstelle Sozialplanung, den AIQs und den betreffenden anderen Quartierstreffs entwickelt werden.

Mit Blick in die Zukunft lässt sich außerdem sagen, dass die weitere strategische Ausrichtung und ein möglicher Ausbau der Quartiersarbeit sowie anderer Formen der Begegnung in Münster weiterhin wesentlich von politischen Entscheidungen sowie der kommunalen Haushaltslage abhängt. Die Förderung der „Sozialen Teilhabe im Quartier“ hat in Münster traditionell fraktionsübergreifend eine hohe Priorität. Hierin können Anknüpfungspunkte für die Gestaltung und Weiterentwicklung der AIQ-Treffs und anderer Quartierstreffs liegen.

Sozialamt Münster

Münster, im September 2026

In Kooperation mit:

Caritasverband Münster
Diakonie Münster
Gemeindediakonie Hilstrup
Guter Hirte Münster

Anhang

Kontaktdaten der AIQs

Die Kontaktdaten der Quartiersmanager*innen sowie aktuelle Monatsprogramme finden Sie jeweils unter dem weiterführenden Link (Stand 09/2026).



*Für Menschen.
Für Münster.*

Aaseestadt und Pluggendorf

Quartiersbüro am Aaseemarkt
Von-Witzleben-Straße 20
48151 Münster

<https://www.caritas-ms.de/de/einrichtungen-und-angebote/beratung-und-lebenshilfe/quartiersentwicklung/>



Diakonie
Münster

Stationäre Seniorendienste GmbH

Handorf

Handorfer Hof / Quartiersentwicklung
Handorfer Straße 22-24
48157 Münster

<https://diakonie-muenster.de/angebotsbereiche/diakonie-im-quartier/>



Seniorenforum

Gemeindediakonie Hilstrup e.V.

Hilstrup-Mitte, Hilstrup-West und Amelsbüren

Gemeindediakonie Hilstrup e.V.
Hülsebrockstraße 16
48165 Münster

<https://seniorenforum-hilstrup.de/>



*Für Menschen.
Für Münster.*

Hilstrup-Ost

Emmerbach-Treff
Am Roggenkamp 188
48165 Münster

<https://www.caritas-ms.de/de/einrichtungen-und-angebote/beratung-und-lebenshilfe/quartiersentwicklung/>



**Haus vom
Guten Hirten**

Mauritz-Ost

Alte Apotheke
Wolbecker Straße 304
48155 Münster

<https://hvghirten.de/agiqe/>



Diakonie
Münster

Beratungs- und BildungsCentrum

Rumphorst

Stadtteiltreff Rumphorst
Hoher Heckenweg 81
48147 Münster

<https://diakonie-muenster.de/angebote/stadtteiltreff-rumphorstviertel/>

Beispielhafte Monatsprogramme der AIQs

Im Folgenden ist jeweils ein Beispielprogramm der AIQs aus unterschiedlichen Monaten aufgeführt.

Nach Terminvereinbarung; Sprechstunde der Allgemeinen Sozialberatung

Beratung bei sozialen, & finanziellen Problemen, Unterstützung bei Unklarheiten im Umgang mit Ämtern und Behörden. Ansprechperson: Simon Tollhausen (ASB Mitte /aufsuch. Seniorenberatung)
Terminvereinbarung unter: Tel. 0151 744780 oder Mail: simon.tollhausen@caritas-ms.de

Offene Sprechstunde der Quartiersentwicklung

Fragen rund um das Leben im Quartier: Pflege, Mobilität, Aktivitäten, Engagement, Veranstaltungen, Platz für ihre Ideen und Unterstützung in der Umsetzung, Vermittlungsberatung zu für Sie relevanten Diensten, Anbietern und Beratungsstellen. Ansprechperson: Nicole Rolfsen (Quartiersentwicklerin), Tel. 0251 53 009 429 oder nicole.rolfsen@caritas-ms.de

Spielegruppe

Hier können Sie bei Rummikub "spielend" neue Menschen aus dem Quartier kennenlernen!
Diese Gruppe findet immer am 1. und 3. Dienstag im Monat statt.

Kostenlose Vorsorgeberatung

Qualifizierte Beratung rund um Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung.
Eine vorherige Anmeldung und Terminabsprache unter Tel. 0157 37275431 (ggf. AB)
ist notwendig, da es sich um eine Einzelberatung handelt!

Mittagstisch in der Alten Bücherei / St. Stephanus

Organisiert durch den Verein Kinderdorf Obala Kamerun e.V. findet alle 14 Tage ein Mittagstisch in der Alten Bücherei (Stephanuskirchplatz 4) ein statt. Eine Anmeldung bis mittwochs, 12:00 Uhr vor dem Veranstaltungstermin im Pfarrbüro St. Stephanus unter der Tel. 0251 73523 ist notwendig.

Frauengruppe "Die Donnerstagsfrauen"

Frei dem Motto "Zusammen ist frau weniger allein" treffen sich Frauen aus dem Quartier, um miteinander in den Austausch zu kommen, neue Frauen aus der Nachbarschaft kennenzulernen, Kaffee zu trinken oder um gemeinsam etwas zu unternehmen (z.B. Spaziergänge, Konzertbesuche...). Die "Donnerstagsfrauen" freuen sich über neue Gesichter in ihrer Runde!

Kreativangebot: Gemeinsam kreativ in der Gruppe

Ein Treffen für alle, die gerne gemeinsam in der Gruppe kreativ sein möchten. Die Gruppe widmet sich unter einem Oberthema einem künstlerischen Thema und wendet dafür unterschiedliche Kreativtechniken an. *** Aktuell nur Warteliste ***

Spaziertreff

Wir gehen - alle 14 Tage - gemeinsam am Aasee spazieren. Eine gute Gelegenheit, um frische Luft zu tanken und neue Kontakte im Quartier zu knüpfen. Wir treffen uns am Quartiersbüro und nach einer kurzen Vorstellungsrunde geht es auch schon los! Bei Regenwetter fällt das Angebot aus.

Boule Treff/Dart Treff (aktuell nur noch Warteliste)

Lust auf eine Runde Boule in netter Gesellschaft? Dann kommen Sie doch vorbei! Egal, ob du das Spiel gerade entdeckst oder schon ein/e erfahrene Spieler:in bist - bei uns steht der Spaß im Mittelpunkt! Bei Regenwetter treffen wir uns freitags zum Dartn im Quartiersbüro.



Kreative Auszeit für Menschen ab 60 Jahren (6 Termine)

jeweils Do., 14:00 bis 15:30 Uhr am 07.05., 21.05., 28.05., 11.06., 18.06., 25.06

Eine herzliche Einladung zu einer kreativen Auszeit in gemütlicher Runde: In sechs Treffen gestalten wir gemeinsam kleine Projekte - Bilderrahmen, Collagen bis hin zu einem persönlichen Notizbuch. Durch kleine Impulse entstehen so individuelle Werke, die mit nach Hause genommen werden können. Das Kooperationsprojekt von Caritas Quartiersentwicklung und Fachhochschule Münster wird von Studierenden der Sozialen Arbeit durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenfrei - wir freuen uns über eine kleine Spende. Eine vorherige Anmeldung ist notwendig.

Hand in Hand: GEMEINSAM DIGITALES ERKUNDEN (4 Termine)

jeweils Mi., 16:00 bis 17:30 Uhr am 13.05., 27.05., 10.06., 08.07.

Bei diesem Angebot entdecken Sie gemeinsam in der Gruppe die digitale Welt - verständlich erklärt und mit viel Zeit zum Ausprobieren. Jeder Termin beginnt mit einem kurzen Impuls per Beamer. Anschließend vertiefen Sie die Inhalte. Dabei steht Ihnen ein erfahrener Berater der Young Caritas unterstützend zur Seite. Vertiefende Informationen können Sie dem Extra-Flyer zu diesem Angebot entnehmen. Eine vorherige Anmeldung ist notwendig.

Quartiersentwicklung Aaseestadt und Pluggendorf

Angebote Mai 2026

Bitte beachten Sie, dass sich aufgrund von Feiertagen Termine verschieben können



Aaseestadt und Pluggendorf

Begegnung, Beratung, digitale Weiterbildung,
Selbsthilfe, soziales Engagement, Gemeinschaft

MONTAG

DIENSTAG

MITTWOCH

DONNERSTAG

FREITAG

! Sprechstunde Allgemeine Sozialberatung

18.05.,
14:00 bis
16:00 Uhr
nur mit Termin -
weitere Informationen
auf der Rückseite

👍 Offene Sprechstunde Quartiers- entwicklung

12.05., 19.05., 26.05.,
10:00 bis 12:00 Uhr
oder nach telefonischer
Terminabsprache

! Vorsorgesprechstunde (Vorsorgevollmacht / Patientenverfügung)

06.05., 13.05., 20.05., 27.05.,
Termine im Zeitfenster von
09:00 bis 12:00 Uhr
Anmeldung notwendig - weitere
Informationen auf der Rückseite

👍 Spaziertreff 07.05., 21.05., Start um 10:00 Uhr am Quartiersbüro **Achtung: Findet bei Regenwetter nicht statt**

! **Mittagstisch**
30.04., 28.05.,
12:00 bis 13:30 Uhr
Alte Bücherei
Stephanuskirchplatz 4

!! Aufgrund großer Nachfrage verlängert

**Workshop
münster:mobil -
leicht erklärt**
29.05.,
10:00 bis 11:30 Uhr
In diesem **praxisnahen
(kostenfreien) Workshop**
lernen Interessierte,
wie sie die
App münster:mobil
sicher und eigenständig
nutzen können.
Ob Fahrplanauskunft in
Echtzeit, digitale Ticketkäufe
oder das Speichern von
Lieblingsrouten – alle
Funktionen werden Schritt für
Schritt erklärt.

Die Inhalte richten sich
auch an Menschen ohne
Vorerfahrung mit
Smartphones oder Apps.
Ergänzend stehen leicht
verständliche Handbücher
für Android- und iOS-Geräte
bereit.

! **Bitte beachten Sie:**
Anmeldungen bitte bei
Marcel Scharf,
Tel. 0251 14 91 52 51 oder
marcel.scharf@outlook.com

! Boulekurs für Einsteiger:innen Spielort: Bouleanlage Theo- Breider-Weg 1 (Nähe Mühlenhof). Termine:

13.04., 20.04., 27.04.,
04.05., 11.05., 18.05.,
01.06., 08.06.,
jeweils von 10:00
bis 11:30 Uhr

!! **aktuell Warteliste**

! Boule Treff 05.05., 12.05., 19.05., 26.05., ab 10:30 Uhr !! **aktuell Warteliste -** bei ausreichendem Interesse kann ein weiterer Boule Treff gegründet werden.

! Spielegruppe 1. und 3. Di. im Monat: 05.05., 19.05., 15:00 bis 17:00 Uhr

! Digitaler Stammtisch 12.05., 14:00 bis 15:30 Uhr

! Smartphone- Sprechstunde 06.05., 20.05., Einzeltermine je 30 Min., 16:00 bis 18:00 Uhr

NEU Hand in Hand: GEMEINSAM DIGITALES ERKUNDEN (4 Termine) jeweils Mi., 16:00 bis 17:00 Uhr am 13.05., 27.05., 10.06., 08.07.



NEU Kreative Auszeit für Menschen ab 60 Jahren (6 Termine) jeweils Do., 14:00 bis 15:30 Uhr am 07.05., 21.05., 28.05., 11.06., 18.06., 25.06.



! Frauentreff: "Die Donnerstagsfrauen" Aufgrund des Feiertags am 1. Mai verschoben auf: 07.05., 16:00 Uhr

Mai 2026

👍 ohne vorherige
Anmeldung

! Anmeldung
erforderlich

! wöchentlich

! regelmäßig im
Monat

! einmalig

Weitere
Informationen auf
der Rückseite



NEUIGKEITEN AUS DEM QUARTIER

AASEESTADT & PLUGGENDORF



Liebe Besucher:innen und Interessierte,

der Mai ist da – die Tage werden heller und die Natur zeigt sich von ihrer schönsten Seite. Genau die richtige Zeit, um frische Impulse zu setzen und Neues auszuprobieren. Auch bei uns hält der Mai einige neue Ideen bereit:

Freuen Sie sich auf eine kreative Auszeit für Menschen ab 60 Jahren in Kooperation mit der Fachhochschule Münster, Sozialwesen. Außerdem startet gemeinsam mit der Young Caritas ein neues 4-teiliges Gruppenangebot mit dem Titel "Hand in Hand: Gemeinsam Digitales erkunden", bei dem Sie in entspannter Atmosphäre digitale Themen entdecken können.

Lassen Sie sich inspirieren: Warum in die Ferne schweifen? Machen Sie doch mal Urlaub in der eigenen Stadt. Wie das gehen kann, lesen Sie im Beitrag "Urlaub in der eigenen Stadt".

Zudem möchten wir Ihnen Lust auf eine tolle Veranstaltung machen: Am 09. Mai findet der 11. Freiwilligentag Münster statt. Der Caritasverband für die Stadt Münster wird mit einem Infostand vertreten sein und freut sich auf Ihren Besuch.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Mai und viel Freude beim Lesen des Newsletters! Herzliche Grüße Nicole Rolfsen

Neue Angebote im Mai

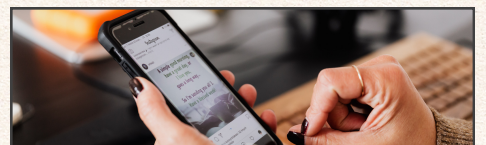
Fast ausgebucht: Jetzt schnell anmelden!

Kreative Auszeit



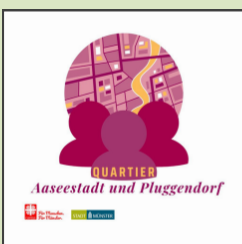
 Kreativangebot - 6 Termine (07.05. bis 25.06.) am Do., 14:00 bis 15:30 Uhr. Weitere Infos finden Sie im Verans

Mai: Gemeinsam Digitales Erkunden



 4 Termine in der Gruppe vom 13.05. bis 08.07. von 16:00 bis 17:30 Uhr. Wir erkunden das Smartphone, laden die Apps herunter & probieren sie aus. Es gibt Platz für eigene Fragen.

Weitere Infos im Monatsplan oder per QR-Code:



Caritas im Quartier: Altengerechte inklusive Quartiersentwicklung

Wir möchten das Gemeinschaftsgefühl in den Quartieren stärken und mit Ihnen Angebote für Ihren Stadtteil schaffen. Wir freuen uns, mit Ihnen Ihre Ideen zu verwirklichen! Weitere Informationen: www.caritas-ms.de

Engagiert und aktiv im Alter

11. Freiwilligentag Münster 2026

Am 9. Mai 2026 findet in Münster der 11. Freiwilligentag statt. Organisiert wird die Veranstaltung von der FreiwilligenAgentur Münster. Sie bringt Menschen, die sich engagieren möchten, mit Einrichtungen und Projekten zusammen, berät individuell und unterstützt dabei, ein passendes Ehrenamt zu finden.

Die Veranstaltung richtet sich dabei auch an Senior:innen, die aktiv bleiben und sich einbringen möchten. Rund um das Gesundheitshaus stellen

sich viele Initiativen vor und laden zum persönlichen Austausch ein.



Engagement im Quartier

Sich im Alter zu engagieren tut gut: Ehrenamt hält fit und bereichert den Alltag. Besonders wichtig ist dabei das Engagement im eigenen Quartier. Dort, wo man lebt, lassen sich Nachbarschaften stärken und es werden konkrete Verbesserungen angestoßen.

Beim „Markt der Möglichkeiten“, bei Mitmachaktionen und in Gesprächen können Sie sich in Ruhe informieren, was zu Ihnen passt. Der Caritasverband für die Stadt Münster ist ebenfalls mit einem Infostand vor Ort und freut sich auf persönliche Gespräche mit Ihnen.

Wann und wo?

Samstag, 9. Mai 2026,
Beginn um 11:00 Uhr

Gesundheitshaus Münster,
Gasselstiege 13, 48159 Münster

Buslinien:

- 15, 16, 33 und 34
("Dreifaltigkeitskirche")
- R71, R72 und R73
("Kapuzinerstraße")
- 9 und R51 ("Kanonierplatz")

Mitmachen

Die Quartiersentwicklung lebt von den Ideen, den Anregungen und dem Engagement der Menschen vor Ort. Denn niemand kennt das Quartier so gut wie Sie! Ich freue mich über ihre Beteiligung. Kommen Sie gerne auf mich zu.

Kontakt/Anmeldung

✱ Caritas Quartiersentwicklung
für Aaseestadt & Pluggendorf

👤 Nicole Rolfsen

✉ nicole.rolfsen@caritas-ms.de

☎ 0251 53 009 429

📍 Von-Witzleben-Str. 20
48151 Münster



*Für Menschen.
Für Münster.*

STADT MÜNSTER

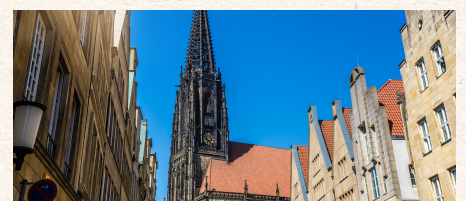
Warum in die Ferne schweifen?

Urlaub in der eigenen Stadt

Nicht immer braucht es eine große Reise, um Neues zu entdecken. Gerade jetzt, wenn die Urlaubssaison noch bevorsteht, lohnt es sich, die eigene Stadt mit frischem Blick zu erkunden und sich kleine Auszeiten im Alltag zu gönnen.

Die Stadt Münster hat gemeinsam mit dem Münster Marketing einen Rundgang mit 77 Tipps zusammengestellt, die dazu einladen, Bekanntes neu zu entdecken und anders kennenzulernen. Ergänzend dazu bietet sich der barrierefreie Stadtplan an. Dieser enthält wertvolle Informationen für alle, die ihre Unternehmungen unter dem Aspekt von Barrierefreiheit planen möchten. Hier finden Sie zahlreiche Hinweise dazu,

welche Sehenswürdigkeiten barrierefrei erreichbar sind und welche Aktivitäten sich besonders gut eignen. Extra-Tipp: Das LWL-Museum für Kunst und Kultur lädt am 08.05. zum „Langen Freitag“ ein. Von 18 bis 24 Uhr ist der Eintritt kostenfrei und es werden Touren durch die Ausstellung und die Sammlung angeboten.



Sie erhalten die Broschüre „Explore Münster - 77 Münster Tipps“ und den barrierefreien Stadtplan kostenfrei in der Münster Information, Heinrich-Brüning-Straße 7 (Mo. bis Fr., 08:00 bis 18:00 Uhr, Sa., 09:00 bis 16:00 Uhr).



Veranstaltungen Mai 2026 Quartiersentwicklung Handorf



Gemeinsam im Mai

*Wenn milde Luft durch Straßen zieht und neues Leben leise blüht,
entsteht ein Ort, der alle meint, wo Vielfalt wächst und Nähe eint.
Ein offnes Ohr, ein freundlicher Blick, ein gutes Wort, ein kleines Stück Glück.
Gemeinsam gehen, Schritt für Schritt – und alle gehen ein Stückchen mit.
Im Quartier, verbunden und nah, sind Menschen füreinander da.
Kommen Sie vorbei und seien Sie dabei – der Mai macht Herz und Türen frei.*

Ausfahrt mit der Bakfiets Rikscha:

Mittwoch: 10:00 – 12:00 Uhr, Angebot: Gemeinsame Ausfahrt ins Grüne,

Anmeldung: erforderlich bei der Quartiersentwicklung Handorf

☞ Genießen Sie frische Luft und schöne Eindrücke in netter Gesellschaft!

Plauderbänkchen (bei schönem Wetter):

Montag: 16:00 – 17:00 Uhr: 📍 Handorfer Hof, Freitag: 16:00 – 17:00 Uhr: 📍 Friedhof

Handorf/ 📍 Kirche Gelmer, Anmeldung: nicht erforderlich

☞ Einfach vorbeikommen, Platz nehmen und ins Gespräch kommen.

Unser ehrenamtliches Team freut sich auf Sie

Rollstuhl-Fahrrad „Rolly Rollfiets“:

Angebot: Kostenlose Ausleihe über „Lasse LastenRad“, Anmeldung / Infos: über die
Quartiersentwicklung Handorf

☞ Für mehr Mobilität und gemeinsame Ausflüge.

★ Besondere Veranstaltungen im Mai ★

💰 Vortrag: Wenn Pflege zum Thema wird

Referentin: Sabine Kern, Datum: 06.05.2026, Uhrzeit: 15:00 – 16:30 Uhr, Ort: Saal des Handorfer Hofes, Kosten: kostenlos, Anmeldung: nicht erforderlich

☞ Kostenloser Vortrag über Pflegeleistungen, praktische Hilfen und Tipps für zu Hause.

👤 Vortrag: Fit im Umgang mit Hitze

Referentin: Frau Böckenholt (Gesundheitsamt, Stadt Münster) Datum: 12.05.2026,
Uhrzeit: 15:00 – 16:30 Uhr, Ort: Saal des Handorfer Hofes, Kosten: kostenlos,
Anmeldung: nicht erforderlich

☞ Frau Böckenholt von der Stadt Münster gibt Tipps zum gesunden Umgang mit Hitze, zeigt, wie Hitze den Körper beeinflusst, und informiert über den städtischen Hitzeaktionsplan.

Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen im Mail und darauf, Sie bei unseren Angeboten begrüßen zu dürfen.

Kommen Sie vorbei – Sie sind herzlich willkommen!

Quartiersentwicklung Handorf – Diakonie Münster

Kirschgarten 28a – 48157 Münster

Saskia Hovestadt

Mobil: 0170 - 8544283

E-Mail: s.hovestadt@diakonie-muenster.de

Fr	01.05.04.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Sa	02.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
So	03.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
So	03.05.2026	15:00 – 17:00 Uhr	Offenes Wochenend- Café	Saal Handorfer Hof
Mo	04.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Di	05.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Di	05.05.2026	Nach telefonischer Vereinbarung	Offene Sprechstunde der Quartiersentwicklung	Zionsgemeinde
Mi	06.05.2026	10:15 – 11:30 Uhr	Seniorenchor	Zionsgemeinde, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	06.05.2026	10:00 – 12:00	Ausfahrt mit der Bakfiets-Rikscha	Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	06.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	06.05.2026	15:00 – 16:30 Uhr	Vortrag: Wenn Pflege zum Thema wird	Saal Handorfer Hof, keine Anmeldung erforderlich, kostenlos

Mi	06.05.2026	16:00 – 17:30 Uhr	Digitale Sprechstunde	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	06.05.2026	20:00 – 21.30 Uhr	Schnupperangebot: Alternativen zu Windows 11	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Do	07.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Fr	08.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Fr	08.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Friedhof Handorf, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen
Fr	08.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Kirche Gelmer, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen
Sa	09.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
So	10.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
So	10.05.2026	15:00 – 17:00 Uhr	Offenes Wochenend- Café	Saal Handorfer Hof
Mo	11.05.2026	10:00 – 11:15 Uhr	Digitale Sprechstunde für Fragen rund um Handy, Tablet und Co	Saal Handorfer Hof, Anmeldung ist nicht erforderlich
Mo	11.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mo	11.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Handorfer Hof, einfach vorbeikommen und mit

				netten Menschen ins Gespräch kommen
Di	12.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Di	12.05.2026	Nach telefonischer Vereinbarung	Offene Sprechstunde der Quartiersentwicklung	Zionsgemeinde
Di	12.05.2026	15:00 – 16:30 Uhr	Vortrag: Fit im Umgang mit Hitze	Saal Handorfer Hof, keine Anmeldung erforderlich, kostenlos
Mi	13.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	13.05.2026	10:00 – 12:00	Ausfahrt mit der Bakfiets-Rikscha	Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	13.05.2026	16:00 – 17:30 Uhr	Digitale Sprechstunde	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	13.05.2026	20:00 – 21.30 Uhr	Schnupperangebot: Alternativen zu Windows 11	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Do	14.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Do	14.05.2026	14:30 -17:00 Uhr	Offener Spieletreff	Saal Handorfer Hof, Kosten: 3€
Fr	15.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Fr	15.05.2026	Auf Anfrage	Sozialarbeit im Stadtteil: Unterstützung, Informationen und Beratung	Zionsgemeinde, Kirschgarten 28a, Beratungs- und Bildungszentrum Diakonie, Ansprechpartnerin: Mojgan Servati, Tel: 0251 490150
Fr	15.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Friedhof Handorf, einfach vorbeikommen und mit

				netten Menschen ins Gespräch kommen
Fr	15.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Kirche Gelmer, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen
Sa	16.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
So	17.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof,
So	17.05.2026	15:00 – 17:00 Uhr	Offenes Wochenende - Café	Saal Handorfer Hof
Mo	18.05.2026	10:00 – 11:15 Uhr	Digitale Sprechstunde für Fragen rund um Handy, Tablet und Co	Saal Handorfer Hof, Anmeldung ist nicht erforderlich
Mo	18.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mo	18.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Handorfer Hof, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen
Di	19.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	20.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	20.05.2026	10:00 – 12:00	Ausfahrt mit der Bakfiets-Rikscha	Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	20.05.2026	16:00 – 17:30 Uhr	Digitale Sprechstunde	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	20.05.2025	10:15 – 11:30 Uhr	Seniorenchor	Zionsgemeinde, Kirschgarten 28a

Mi	20.05.2026	20:00 – 21:30 Uhr	Schnupperangebot: Alternativen zu Windows 11	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Do	21.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Fr	22.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Fr	22.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Handorfer Hof, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen
Fr	22.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Kirche Gelmer, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen
Sa	23.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Sa	23.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offenes- Wochenende Café	Saal Handorfer Hof,
So	24.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof,
So	24.05.2026	15:00 – 17:00 Uhr	Offenes Wochenende - Café	Saal Handorfer Hof
Mo	25.05.2026	10:00 – 11:15 Uhr	Digitale Sprechstunde für Fragen rund um Handy, Tablet und Co	Saal Handorfer Hof, Anmeldung ist nicht erforderlich
Mo	25.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mo	25.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Handorfer Hof, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen

Di	26.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Di	26.05.2026	Nach telefonischer Vereinbarung	Offene Sprechstunde der Quartiersentwicklung	Zionsgemeinde, Kirschgarten 28a
Mi	27.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	27.05.2026	10:00 – 12:00	Ausfahrt mit der Bakfiets-Rikscha	Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	27.05.2026	16:00 – 17:30 Uhr	Digitale Sprechstunde	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Mi	27.05.2025	10:15 – 11:30 Uhr	Seniorenchor	Zionsgemeinde, Kirschgarten 28a
Mi	27.05.2026	20:00 – 21:30 Uhr	Schnupperangebot: Alternativen zu Windows 11	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Do	28.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Fr	29.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Fr	29.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Handorfer Hof, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen
Fr	29.05.2026	16:00 – 17:00 Uhr	Plauderbänkchen	Kirche Gelmer, einfach vorbeikommen und mit netten Menschen ins Gespräch kommen
Sa	30.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof, Anmeldung über die Quartiersentwicklung
Sa	30.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offenes- Wochenende Café	Saal Handorfer Hof,

So	31.05.2026	11:30 – 12:30 Uhr	Offener Mittagstisch	Saal Handorfer Hof,
So	31.05.2026	15:00 – 17:00 Uhr	Offenes Wochenende - Café	Saal Handorfer Hof

Aktiv im Alter!

Die Gemeindediakonie Hilstrup e.V. ist eine soziale Initiative der Evangelischen Kirchengemeinde Hilstrup. Im Seniorenforum bündelt sie ihre Aktivitäten von Menschen für Menschen im Alter. Die Gemeindediakonie wird durch die Stadt Münster gefördert und von der Diakonie Münster e.V. unterstützt.

- Im Seniorenforum der Gemeindediakonie kommen Menschen zusammen, die ihr Alter aktiv gestalten wollen.
- Die Angebote des Seniorenforums fördern die Gemeinschaft von älteren Menschen in Hilstrup und Amelsbüren.
- Im Seniorenforum entstehen Beziehungsnetze. Es bietet Raum zur Selbsthilfe und ermöglicht freiwilliges Engagement.
- Das Seniorenforum lädt ein, sich mit Freude und vorhandenen Fähigkeiten neuen Aufgaben zu stellen.
- Ratsuchende werden im Seniorenforum unabhängig, überkonfessionell und kostenlos beraten, gerne auch zu Hause.

Kontakt

→ Gemeindediakonie Hilstrup e.V.

Hülsebrockstraße 16, 48165 Münster

Tel. **02501 - 16 69 7** / mit Anrufbeantworter

E-Mail: gemeindediakonie@ev-kirche-hilstrup.de

Sprechzeiten:

Di und Do 9.00 – 12.00 Uhr / und nach Vereinbarung

→ Unsere Angebote und Termine:

www.seniorenforum-hilstrup.de

Evangelische Kirchengemeinde in Hilstrup und Amelsbüren:

www.ev-kirche-hilstrup.de



Sie können den Verein unterstützen:

- mit Ihrem Engagement
- mit Ihrer Mitgliedschaft
- mit einer regelmäßigen oder einmaligen Spende

Spendenkonto:

Volksbank Münsterland Nord eG

Gemeindediakonie Hilstrup e.V.

IBAN: DE48 4036 1906 1004 4470 00

BIC: GENODEM11BB

Seniorenforum

Gemeindediakonie Hilstrup e.V.



Initiativen und Angebote für ein
aktives Leben im Alter



Beratung



Begleitung



Begegnung



Bildung



Bewegung



Beteiligung

www.seniorenforum-hilstrup.de

Beratung



Haupt- und Ehrenamtliche im Seniorenforum beraten bei Fragen zum Thema „Älter werden in Hiltrup“. Die Ehrenamtlichen werden dabei von der Fachkraft der Gemeinde-diakonie begleitet.

Im Seniorenforum findet man persönliche Gesprächspartner, die bei Problemen mit fachlicher Unterstützung nach Lösungen vor Ort suchen.

Begleitung



Ehrenamtliche unterstützen im Seniorenforum ältere Menschen und pflegende Angehörige in ihrer häuslichen Umgebung. Sie versuchen durch kleine Hilfen den Alltag in Selbständigkeit zu erleichtern.

Begegnung



Gemeinschaft und persönlicher Austausch mit anderen Menschen ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Das Seniorenforum bietet die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und seinen Bedürfnissen nach Kommunikation, Information, Bildung und Freizeitgestaltung nachzukommen.



Bildung

Im Seniorenforum besteht die Möglichkeit, Neues zu lernen und an vorhandene Fähigkeiten und Interessen anzuknüpfen. In unterschiedlichen Bereichen gibt es im Seniorenforum ein vielseitiges Angebot von Kursen und Freizeitaktivitäten.



Bewegung

Bewegung und andere körperliche Aktivitäten sind besonders im Alter wichtig, um fit und gesund zu bleiben. Bewegung kennt kein Alter. Körperliche Aktivität ist eine der entscheidenden Voraussetzungen für ein gesundes und selbständiges Leben. Im Seniorenforum entstehen immer wieder neue bewegende Angebote.



Beteiligung

Das Seniorenforum lebt von der Beteiligung vieler. Es bietet die Möglichkeit, im Team zu arbeiten und die Lebensbedingungen im Stadtteil aktiv zu gestalten. Es fördert die Hilfe zur Selbsthilfe und das bürgerschaftliche Engagement.

Durch die Aktivitäten des Seniorenforums möchte die Gemeindediakonie dazu beitragen, das Älterwerden im Stadtteil zu bereichern und zu erleichtern.

Veranstaltungen Juli 2025



Pedelec-Kurs

Mi, 09.07.

09:30- ca. 12:30 Uhr



Fit mit dem Pedelec -Die Verkehrswacht Münster bietet im Emmerbach-Treff einen praxisnahen Kurs für Pedelec-Fahrer:innen und Interessierte an. In kleinen Gruppen wird sicheres Fahren geübt – mit Theorie, Übungen und Ausfahrt. Eine Anmeldung (Tel.: 0171-6846753/ Mail: julia.klemm@caritas-ms.de) ist erforderlich.



Vortrag der Türmerin - "Münsters Stimme vom Turm"

Mo, 14.07.

15:00-16:30 Uhr



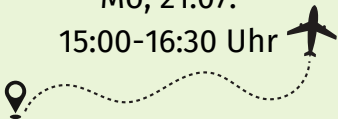
Martje Thalmann ist seit 2014 die erste Frau im höchsten Büro der Innenstadt Münster: Auf dem Turm der Lambertikirche pflegt sie ein altes, städtisches Brauchtum, nämlich die Brandwache und Feindeswache. In einem interaktiven Vortrag informiert die Türmerin über die historischen und heutigen Aufgaben und Besonderheiten. Um Anmeldung bis zum 11. Juli wird gebeten bei Julia Klemm (Tel.: 0171 6846753/ Mail: julia.klemm@caritas-ms.de).



VorleseCafé: Weit gereist oder daheim bleiben

Mo, 21.07.

15:00-16:30 Uhr



Unter dem Motto „Weit gereist oder daheim geblieben“ nehmen unsere Vorleserinnen Sie mit auf eine literarische Reise – mal in ferne Länder, mal mit neuem Blick auf das Vertraute. Los geht es um 15:00 Uhr mit Kaffee und Kuchen, die Lesung beginnt um 15:30 Uhr. Um Anmeldungen bis zum 18. Juli (Tel.: 0171 6846753 / Mail: julia.klemm@caritas-ms.de) wird gebeten.



Sommerfest im Emmerbach-Treff

Fr, 25.07.

15:30 - 17:00 Uhr

Wir laden herzlich ein zu einem fröhlichen Nachmittag mit Würstchen im Brötchen, dem Chor „Vierteltakt“ und kleinen Überraschungen. Genießen Sie die sommerliche Atmosphäre und nette Begegnungen – wir freuen uns auf Sie! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Begegnungsstätte Emmerbach-Treff Am Roggenkamp 188

in



Veranstaltungen Juli 2025



Begegnung, Beratung,
digitale Weiterbildung, soziales
Engagement, Freizeit,
Gemeinschaft & vieles mehr...

...im Quartier

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Reha-Sport 10:30 - 11:15 Uhr 11:20 - 12:05 Uhr 12:15 - 13:00 Uhr	Vorsorgesprechstunde 01. & 08.07. 09:00 - 11:00 Uhr Anmeldung unter ! 0157/37275431	Gemeinsames Frühstück 02.07. 09:30 - 11:00 Uhr	! Reha-Sport 10:30 Uhr	Kinderwagen Spaziertreff 10:00 Uhr
Vortrag der Türmerin: "Münsters Stimme vom Turm" ! 14.07. 15:00 - 16:30 Uhr	Spaziertreff 10:30 - 11:30 Uhr	! Pedelec-Kurs 09.07. 09:30 - 12:30 Uhr	! Reha-Sport 11:20 Uhr	
VorleseCafé: Weit gereist oder daheim bleiben ! 21.07. 15:00 Uhr	Offene Sprechstunde 12:00 - 14:00 Uhr	! Tabletkurs für Späteinsteiger:innen 16. & 23.07. 10:00 - 11:30 Uhr		Digitale Sprechstunde 14:00 - 15:30 Uhr
Sitzmeditation in Stille 17:15 - 17:45 Uhr mehr Infos bei B. Wengler unter: 0162-9606445	Gesprächskreis: Hilstrup Ost früher und heute 29.07., 14:30 - 16:00 Uhr		Doppelkopf 10. & 24.07. 14:30 - 17:00 Uhr	Sommerfest im Emmerbach-Treff 25.07. 15:30 - 18:00 Uhr
Autogenes Training 18:00 - 18:45 Uhr	Repair-Café 01.07. 15:00 - 18:00 Uhr	Spielerunde 02. & 16.07. 15:00 - 18:00 Uhr		Tabletop-Maltreff 11.07. 18:00 - 21:00 Uhr
Aquarell-Treff 14. & 28.07. 19:00 - 21:00 Uhr	Fit durch's Jahr 18:30 - 19:30 Uhr	Chor Vierteltakt 19:30 - 21:00 Uhr	Aquarell-Treff 03.07. 15:00 - 17:30 Uhr	Offener Spieletreff 04. & 18.07. 19:00 - 21:00 Uhr

Weitere
Informationen auf
der Rückseite



! **Anmeldung erforderlich**

! wöchentlich

! regelmäßig im Monat

! einmalig



das Angebot auch zu
finden auf der Caritas
Homepage



Veranstaltungsplan Alte Apotheke: April

Wöchentliche Veranstaltungen und Angebote

Uhrzeit/Tag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
09:00 – 10:00							
10:00 – 11:00							
11:00 – 12:00							
12:00 – 13:00			Mittagstisch				
13:00 – 14:00			Mittagstisch				
14:00 – 15:00							
15:00 – 16:00		Handarbeitsgruppe		Spielenachmittag			
16:00 – 17:00		Handarbeitsgruppe		Spielenachmittag			
17:00 – 18:00		Handarbeitsgruppe		Spielenachmittag			
Ab 18:00					Selbsthilfegruppe „Freunde ohne Alkohol“		Selbsthilfegruppe „Freunde ohne Alkohol“

Durchgehende und nicht termingebundene Angebote:

- Durchgehend von 09:00 – 18:00 Uhr: Begegnungsraum, Second Hand-Laden und Annahme von Sachspenden, Kaffee und Kuchen
- Nach Vereinbarung bzw. niedrigschwellig zw. 12:00 – 18:00 Uhr: Ansprechbar für Themen Quartier, Nachbarschaftstreff und Freiwilliges Engagement
- Nach Vereinbarung zw. 12:00 – 18:00 Uhr: Digitalsprechstunde (Termine aus dieser Woche beispielhaft eingetragen)
- Do. – Fr.: Abholung Gemüse von „SoLaWi Wilde Rauke“ ganztägig während der Öffnungszeiten



Veranstaltungsplan Alte Apotheke: April

Übersicht über nicht-wöchentliche und nicht-regelmäßige Veranstaltungen

Weitere Veranstaltungen

- **Dienstag, 07.04., ab 18 Uhr:** Geschlossene Gruppe
- **Mittwoch, 08.04., 15:00 – 17:30 Uhr:** Bingo
- **Donnerstag, 09.04., ab 18:30 Uhr:** Spieleabend „Blood on the Clocktower“
- **Freitag, 10.04., 10:30 – 12:00:** Polizeisprechstunde
- **Donnerstag, 16.04., 14:30 – 16:00:** Digitalwerkstatt (im Pfarrheim der Auferstehungsgemeinde)
- **Donnerstag, 16.04., ab 18:00 Uhr:** Autobiographische Buchgruppe
- **Montag, 20.04., 09:00 – 11:00 Uhr:** Treffen Förderverein
- **Dienstag, 21.04., ab 18:30 Uhr:** Spieleabend „Blood on the Clocktower“
- **Mittwoch, 22.04., 15:00 – 17:30 Uhr:** Bingo
- **Mittwoch, 22.04., ab 19:00 Uhr:** Vorbereitungstreffen Pöffertkes&Plausch
- **Donnerstag, 23.04., ab 18:00 Uhr:** Autobiographische Buchgruppe (**Internationaler Frauentreff entfällt!**)
- **Samstag, 25.04., 14:00 – 17:00 Uhr:** Pöffertkes&Plausch IV (Pfarrheim und Kirchplatz Margareta)

Besondere Veranstaltung

Am Samstag, 25.04., findet zum mittlerweile vierten Mal unsere Veranstaltung „Pöffertkes&Plausch“ statt! Hier trifft Flohmarkt auf Begegnung, kommen Sie also gerne vorbei, stöbern Sie bei interessanten Ständen und genießen Sie Treffen mit Menschen aus der Nachbarschaft – natürlich wieder versüßt von unseren leckeren Waffeln!

Offizieller Start ist ab 14:00 Uhr auf dem Kirchplatz und im Pfarrheim des Kirchorts Margareta, aber auch davor lässt sich an den Ständen wahrscheinlich bereits das ein oder andere Schnäppchen machen! Ein paar Plätze sind noch frei, melden Sie sich bei Interesse gerne in der Alten Apotheke!



Veranstaltungen März 2026 – Stadtteiltreff Rumphorst



Dienstag, 03.03.2026 von 15:00-18:00 Uhr

Rentenberatung (kostenlos) im Stadtteiltreff Rumphorst

Der ehrenamtliche Versichertenberater Berthold Hagedorn ist für die Deutsche Rentenversicherung seit Jahren in Münster Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Rentenversicherung. Er kümmert sich ehrenamtlich um die Anliegen der Versicherten, wie Kontenklärung, Rentenantragsstellung etc. Die Serviceleistungen für die Versicherten, Rentnerinnen und Rentner sind kostenlos. Die Termine sind offene Sprechstunden (ohne Terminvereinbarung). Eine Terminvereinbarung ist alternativ auch direkt über Herrn Hagedorn möglich. Telefon: 0251-270 48 364

Weitere Termine jeden 1. Dienstag im Monat von 15:00-18:00 Uhr: 07.04./ 05.05./ 02.06./ 07.07./ 04.08./ 01.09./ 06.10./ 03.11./ 01.12.2026

Mittwoch, 04.03.2026 und 18.03.2026 um 14.30 Uhr

Spaziertreff für jedes Tempo – Rollator willkommen!

Jeden zweiten Mittwoch gehen wir mit älteren Menschen in Rumphorst spazieren. Wir tanken gemeinsam frische Luft, bewegen uns und knüpfen nette Kontakte. Begleitet werden die Treffen von Sarah Aland (VGS) und einer Ehrenamtlichen. Ein Rollator-Training ist integriert, sodass auch mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können und sicherer im Umgang mit dem Rollator werden. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Weitere Termine: siehe Flyer

Start: 14.30 Uhr am Stadtteiltreff Rumphorst.

Donnerstag, 12.03.2026 von 15:00-17:00 Uhr

Spielenachmittag

Spielen Sie auch so gerne? Jeden 2. Donnerstag im Monat von 15:00-17:00 Uhr treffen wir uns im Stadtteiltreff Rumphorst, um gemeinsam die unterschiedlichsten Brett- und Kartenspiele zu spielen. Hier können Sie bei Rummikub „spielend“ neue Menschen aus dem Stadtteil kennenlernen!

Ausfall: Sozialarbeit im Stadtteil Rumphorst entfällt am Mittwoch, 18.03.2026 und 25.03.2026 (jeweils 14.30-15:30).

VORSCHAU APRIL:

Mittwoch, 01.04.2026 von 15:00-17:00 Uhr

Modemobil im Stadtteiltreff Rumphorst

Als mobile Boutique bringt das Modemobil Münsterland die aktuelle Frühjahr-Sommer-Kollektion 2026 in den Stadtteiltreff Rumphorst und präsentiert sie in einer entspannten und fröhlichen Atmosphäre. Frau Kruithoff vom Modemobil ist zudem bei der Auswahl und Anprobe gerne behilflich. Als Models haben wir zudem einige unserer Ehrenamtlichen gewinnen können, die die Mode präsentieren! Für Kaffee und Kuchen ist an dem Nachmittag gesorgt. Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stadtteiltreff Rumphorst - Beratungs- und BildungsCentrum - Diakonie Münster

Hoher Heckenweg 81 – 48147 Münster

Martina Kischel

Telefon: 0151- 55 34 28 82

E-Mail: m.kischel@diakonie-muenster.de

				Verantwortlich für das Angebot:
So	01.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Sonntagscafé	Rumphorstviertel e.V.
Mo	02.03.2026	16:00-18:00 Uhr	Näh-Café für Kleidung im Stadtteiltreff Rumphorst	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mo	02.03.2026	20:00-21:00 Uhr	AG Kulturkreis	Rumphorstviertel e.V.
Di	03.03.2026	10:00-10:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)
Di	03.03.2026	11:00-11:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)
Di	03.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Di	03.03.2026	15:00-18:00 Uhr	Rentenberatung (kostenlos) im Stadtteiltreff Rumphorst	Berthold Hagedorn (ehrenamtlicher Versichertenberater für die Deutsche Rentenversicherung)
Mi	04.03.2026	11:00-12:00 Uhr	Informationen rund um die Pflege - Pflegeberatung	Sabine Kern, Diakonie mobil, Diakonie Münster
Mi	04.03.2026	14:30 Uhr	Spaziertreff für jedes Tempo – Rollator willkommen	Sarah Aland (VGS) und Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	04.03.2026	14:30-15:30 Uhr	Sozialarbeit im Stadtteil Rumphorst - Beratung	Martina Kischel Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	04.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Kaffee, Kuchen und Klönen am Mittwoch	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	04.03.2026	17:30-20:00 Uhr	AG Stadtteilatlas	Rumphorstviertel e.V.
Do	05.03.2026	9:30-11:30 Uhr	Sprechstunde für Familien im Stadtteiltreff Rumphorst	Sophie Minne (Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Mitte-Nord/Ost)
Do	05.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
So	08.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Sonntagscafé	Rumphorstviertel e.V.

				Verantwortlich für das Angebot:
Mo	09.03.2026	9:30-10:30 Uhr	Frühstück (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Di	10.03.2026	10:00-10:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)
Di	10.03.2026	11:00-11:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)
Di	10.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Di	10.03.2026	16:30-17:30 Uhr	Smartphone-Sprechstunde	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	11.03.2026	14:30-15:30 Uhr	Sozialarbeit im Stadtteil Rumphorst - Beratung	Martina Kischel Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	11.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Kaffee, Kuchen und Klönen am Mittwoch	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Do	12.03.2026	9:30-11:30 Uhr	Sprechstunde für Familien im Stadtteiltreff Rumphorst	Sophie Minne (Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Mitte-Nord/Ost)
Do	12.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Do	12.03.2026	15:00-17:30 Uhr	Spielesachmittag	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Sa	14.03.2026	12:00-14:00 Uhr	Gesprächskreis für Menschen mit Psychose-Erfahrungen	Hannes Mangel
So	15.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Sonntagscafé	Rumphorstviertel e.V.
Mo	16.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Leselust: Geschichten – Gedichte – Bücher	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mo	16.03.2026	20:00-21:00 Uhr	AG Kulturkreis	Rumphorstviertel e.V.
Di	17.03.2026	10:00-10:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)

				Verantwortlich für das Angebot:
Di	17.03.2026	11:00-11:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)
Di	17.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	18.03.2026	14:30 Uhr	Spaziertreff für jedes Tempo – Rollator willkommen	Sarah Aland (VGS) und Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	18.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Kaffee, Kuchen und Klönen am Mittwoch	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	18.03.2026	15:00-16:00 Uhr	Bezirksdienst für Rumphorst - Bürgersprechstunde der Polizei	Sonja Hennemann, Jürgen Plagemann, Jörg Allkemper (Polizei Münster)
Mi	18.03.2026	17:30-20:00 Uhr	AG Stadtteilatlas	Rumphorstviertel e.V.
Do	19.03.2026	9:30-11:30 Uhr	Sprechstunde für Familien im Stadtteiltreff Rumphorst	Sophie Minne (Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Mitte-Nord/Ost)
Do	19.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Sa	21.03.2026	12:00-14:00 Uhr	Gesprächskreis für Menschen mit Psychose-Erfahrungen	Hannes Mangel
Sa	21.03.2026	15:00-17:30 Uhr	Bastelmäuse (11) für Kinder von 0-6 Jahren mit Begleit- person (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
So	22.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Sonntagscafé	Rumphorstviertel e.V.
Mo	23.03.2026	9:30-10:30 Uhr	Frühstück (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mo	23.03.2026	15:30-16:30 Uhr	Offenes Singen für Jung und Alt	Angelika Georges (Chorleiterin)
Di	24.03.2026	10:00-10:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)
Di	24.03.2026	11:00-11:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)

				Verantwortlich für das Angebot:
Di	24.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Di	24.03.2026	16:30-17:30 Uhr	Smartphone-Sprechstunde	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	25.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Kaffee, Kuchen und Klönen am Mittwoch	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Mi	25.03.2026	17:30-20:00 Uhr	AG Rumphorstverein	Rumphorstviertel e.V.
Do	26.03.2026	9:30-11:30 Uhr	Sprechstunde für Familien im Stadtteiltreff Rumphorst	Sophie Minne (Stadtteilkoordination Frühe Hilfen Mitte-Nord/Ost)
Do	26.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Do	26.03.2026	15:00-17:30 Uhr	Repair-Café – Reparieren und Kaffeetrinken	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster
Sa	28.03.2026	12:00-14:00 Uhr	Gesprächskreis für Menschen mit Psychose-Erfahrungen	Hannes Mangel
So	29.03.2026	15:00-17:00 Uhr	Sonntagscafé	Rumphorstviertel e.V.
Di	31.03.2026	10:00-10:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)
Di	31.03.2026	11:00-11:45 Uhr	Sitzgymnastik	Martin Langemeyer (VGS – Verein für Gesundheitssport)
Di	31.03.2026	12:00 Uhr	Mittagstisch (mit Anmeldung)	Ehrenamtliche Beratungs- und BildungsCentrum, Diakonie Münster

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster, Sozialamt
September 2026

Redaktion: Melina Schlinge, Sozialplanung
Kontakt: Schlinge@stadt-muenster.de